

Bernd Steinhagen

gewinnt den Wanderpokal des Bezirksverordnetenvorstehers bei

Schach im Rathaus 2003

Das vorletzte Schachfestival dieser Art, das nach längerer Pause an eine aus den 1970er Jahren stammende Tradition des Schachklubs Tempelhof anknüpfte, fand am Sonntag, dem 25. Mai 2001 im Rathaus Tempelhof statt. Auch diesmal ging es weniger darum Schach in höchster Vollendung zu zeigen, als das Schachspiel vielmehr denjenigen Tempelhofer Bürgern nahezubringen, die sich zwar dafür interessieren, aber bisher noch nicht tiefer eingestiegen sind oder schlicht nicht wissen, daß und wo man in Tempelhof Schach spielen kann. Natürlich sollten auch etwaige Berührungsgänge abgebaut werden. Es war sozusagen der „Tag der Offenen Tür des SKT“.



Bernd Steinhagen, Ingrid Kühnemann und H.-P. Ketterling

Bei dieser Werbeveranstaltung für das königliche Spiel - seine Anhänger bestehen darauf, daß es mehr als ein Spiel ist - wurde Schach in mehreren unterschiedlichen Formen präsentiert. Man konnte an einem Schnellturnier teilnehmen, sich in einer Simultanvorstellung gegen einen starken Spieler der ersten Mannschaft des SKT versuchen, seine Geistesgegenwart in einem Blitzschachturnier beweisen, freie Par-

Tempelhofer Schachblätter



**Ulla Klevenow und Brigitte Ussing:
Charme gab es am Büfett gratis**

das von den SKT-Damen betreute Büfett sorgte preiswert für das leibliche Wohl der Anwesenden, und es gab sogar einen von Edda Bicknase gebackenen Kuchen.

Der Bezirksverordnetenvorsteher und Schirmherr Rainer Kotecki mußte sich leider von Ingrid Kühnemann vertreten lassen, die der Veranstaltung durch die Eröffnung und die Siegerehrung den gewohnten würdigen Rahmen gab. Unglücklicherweise war der Bezirksbürgermeister Ekkehard Band zu diesem Termin nicht in Berlin und ließ deshalb seine Grüße und guten Wünsche für das Gelingen durch den Vorsitzenden des SKT ausrichten, der im Laufe der Veranstaltung die Ehre hatte, nicht nur Alfred Seppelt, den Präsidenten des Berliner Schachverbandes, sondern auch Hartmut Mahlkow und Bernhard Riess, den stellvertretenden Vorsitzenden und den stellvertretenden Spielleiter der FV Schach, der Dachorganisation der Berliner Betriebsschachgruppen, begrüßen zu dürfen.



**Eduardo Wolf gibt Jürgen Meißner
Tips gegen den Schachcomputer**



**Der jüngste gegen den ältesten Teilnehmer:
Lennart Ritz (6) - Eduardo Wolf (90)**

um die Ehre ging waren keine von den ganz großen Berliner Spielern angetreten, aber das Turnier hatte trotzdem ein beachtliches Niveau, was viele Teilnehmer zu ihrem Leidwesen feststellen mußten. Zum Trost gab es dann nicht nur für die fünf besten der gesetzten Spieler Preise, sondern auch für die fünf besten ungesetzten sowie die jeweils besten beiden Senioren, Jugendlichen und Damen.

Das Hauptereignis war selbstverständlich das neunrundige nach Schweizer System mit einer Bedenkzeit von fünfzehn Minuten pro Spieler und Partie ausgetragene Schnellturnier. Außer dem Wanderpokal des Bezirksverordnetenvorstehers waren vom Schirmherrn, dem Sponsor, dem SKT und dessen Vorsitzendem gestiftete Schachpreise in Gestalt von Schachbüchern und -spielen, Wein und Konfekt zu gewinnen - und das alles ohne Startgeld. Da es "nur"

Tempelhofer Schachblätter

Insgesamt vierzig Spieler waren angetreten, und die Altersdifferenz zwischen dem jüngsten und dem ältesten deckte mit sage und schreibe achteinhalb Jahrzehnten die Zeitspanne eines nicht gerade kurzen Menschenlebens ab. Neben Eduardo Wolf traten vier weitere Senioren an, im Vergleich zu Eddie noch junge Hüpfen. Außer Lennart Ritz, dessen Vater Olaf seine Schachlaufbahn vor zwanzig Jahren im SKT begann, waren sieben andere Jugendliche am Start, die so manchem alten Hasen das Leben schwer machten, in der fünften Runde mußte beispielsweise der spätere Turniersieger den zu dieser Zeit noch punktgleichen Mathias Pohl niederringen. Damen sind in solchen Turnieren zwar gewöhnlich bei weitem in der Minderzahl, von den drei Teilnehmerinnen erreichten aber immerhin zwei die obere Tabellenhälfte.



B. Steinhausen - M. Pohl, dahinter O. Ritz

gegen Joachim Roth den ganzen Punkt und gewann das Turnier unangefochten mit 8½ Punkten vor dem Senior Werner Koch, der mit 7 Punkten den ungeteilten zweiten Platz belegte, noch vor Karsten Bodzyn, der es noch auf 6½ Punkte brachte.

Bernd Steinhausen, ein ehemaliges SKT-Mitglied, spielte ein überlegenes Turnier und gestattete lediglich in der dritten Runde Karsten Bodzyn, der zum Schluß den dritten Rang belegte, ein Remis. In der sechsten Runde rang er dann mit Olaf Ritz den nominell zweitstärksten Spieler nieder. Die letzte Runde hätte er sich aufgrund seines Vorsprunges das Leben mit einem freundschaftlichen Remis leicht machen können, indes holte er gegen



**Endrunde: B. Steinhausen - J. Roth,
dahinter D. Tahiri - W. Koch**

5½ Punkten auf dem zehnten Platz, und die ungesetzte Gerda State konnte als beste Dame auf Platz 15 mit 5 Punkten auch noch mehr als 50% verbuchen.

Bemerkenswert ist, daß sich auf den sechs ersten Plätzen noch zwei weiteren Senioren fanden, nämlich Wolfgang Pitt mit 6 Punkten auf dem vierten und Hellmut Klevenow, ein anderes ehemaliges SKT-Mitglied, mit 5½ Punkten auf dem sechsten Platz. Als bester ungesetzter Spieler erreichte Uwe Zeidler mit ebenfalls 6 Punkten sogar den fünften Platz. Mathias Pohl landete als bester Jugendlicher mit

Das Turnier hat nicht nur gewiefte Vereinsspieler angezogen, sondern - und das war Sinn der Sache - auch eine Reihe von nicht vereinsgebundenen Spielern, von denen hoffentlich einige künftig den Weg in den SKT finden werden. Überdies war es ein richtiger Familienschachtag, unser Senior Eddie Wolf hatte seinen Sohn Mario mitgebracht, Olaf Ritz spielte zusammen mit seinem Sohn Lennart, während seine Frau und seine Tochter als Schlachtenbummler mitgekommen waren, und der Vater von Matthäus Milosz ließ es sich nicht nehmen zu kiebitten, Gartenschach zu spielen und alte Schachfreundschaften aufzufrischen.

Tempelhofer Schachblätter

Teilnehmer	Status	DWZ	Verein/BSG	Buch	Pkte.	Rang
Steinhagen, Bernd	G	2181	SSV Rotation	51,0	8½	1.
Koch, Werner	GS	1971	SG Eckbauer	50,0	7	2.
Bodzyn, Karsten	G	1855	TSG Oberschönew.	46,0	6	3.
Pitt, Wolfgang	GS	1777	—	51,5	6	4.
Zeidler, Uwe	U	1680	—	42,5	6	5.
Klevenow, Hellmut	GS	1737	SV Königsjäger-SW	52,0	5½	6.
Roth, Joachim	G	1951	SC Schw. Springer	50,0	5½	7.
Tahiri, Daut	G	1931	SKT 1931	49,5	5½	8.
Ritz, Olaf	G	2042	SV Königsjäger-SW	49,5	5½	9.
Pohl, Mathias	GJ	1913	BSV Chemie Weiß.	49,0	5½	10.
Bertram, Ingo	G	1959	BSV Chemie Weiß.	45,0	5½	11.
Kinder, Jan	G	1945	BSV Chemie Weiß.	42,0	5½	12.
Alic, Miran	GJ	1850	SKT 1931	39,0	5½	13.
von Schöning, Ulrich	U	1351	—	46,0	5	14.
Strate, Gerda	UD	1638	SK Gilette	43,5	5	15.
Anders, Maik	U	1558	—	42,0	5	16.
Rudolph, Stephanie	UD	1642	TSG Oberschönew.	41,0	5	17.
Knispel, Stefan	U	1582	—	38,0	5	18.
Hein, Burkhard	GS	1920	SG Eckbauer	45,5	4½	19.
Beuster, Michael	G	1920	—	45,0	4½	20.
Rausch, Roman	UJ	1657	SKT 1931	40,5	4½	21.
Gunkel, Wolfgang	U	1645	SKT 1931	40,5	4½	22.
Prokovic, Alexandar	U	—	SK Kroat. Gemeinde	39,0	4½	23.
Wolf, Mario	U	—	—	37,5	4½	24.
Fey, Jens	U	—	—	34,0	4½	25.
Franke, Klaus	US	1636	SKT 1931	47,0	4	26.
Gmerek, Henning	U	1489	SKT 1931	41,0	4	27.
Wolf, Eduardo	US	1178	SKT 1931	35,5	4	28.
Fisches, Zacharias	UJ	—	SKT 1931	35,0	4	29.
Wrede, Klaus	U	—	—	28,5	4	30.
Milosz, Matthäus	UJ	—	—	28,0	4	31.
Kovacevic, Bozo	US	—	SK Kroat. Gemeinde	43,5	3½	32.
Bierbach, Andreas	U	1082	Sfe Neuköln 03	33,5	3½	33.
Meljaneic, Jozo	U	1680	SK Kroat. Gemeinde	33,0	3½	34.
Lippianowski, Stefan	U	—	—	34,5	3	35.
Akrap, Josip	UJ	—	SV Lasker-Steglitz	26,5	3	36.
Koch, Marten	U	—	—	32,0	2	37.
Ritz, Lennart	UJ	—	SV Lasker-Steglitz	29,0	2	38.
Pinczower, David	UJ	—	SV Lasker Steglitz	33,0	1	39.
Hoepfner, Sabine-Ines	UD	—	SKT 1931	30,5	0	40.

G: Gesetzter Spieler (DWZ > 1700) U: Ungesetzter Spieler D: Dame S: Senior J: Jugendlicher

Abschlußstabelle Schach im Rathaus 2003

Tempelhofer Schachblätter

Der Turnierleiter Dirk Sagasser managte das Turnier in der gewohnt souveränen Art, und auch Computer und Drucker machten keine nennenswerten Schwierigkeiten. Das solch ein Turnier völlig glatt geht, hat dennoch Seltenheitswert, Erfindungsreichtum und Nervosität der sich in höchster Anspannung befindenden Spieler führen nämlich immer wieder zu Regelverstößen, und schnell entbrennt dann ein Streit. Falls der Turnierleiter dann eine falsche Entscheidung trifft, muß das aus den Teilnehmern zusammengestellte Schiedsgericht schlichten. Hier gab es einen Streitfall, der schließlich beigelegt wurde, trotzdem wir werden eine Korrektur in die Turnierordnung aufnehmen, da die FIDE-Regeln im betreffenden Punkt nicht völlig klar sind.

Da sich fast alle Besucher der Veranstaltung in das Schnellturnier gestürzt hatten, gab es zunächst nur wenige Interessenten für die Simultanvorstellung, und deshalb spielte Daut Tahiri, der ursprüngliche vorgesehene Simultanspieler, das Schnellturnier mit. Bald stieg jedoch die Nachfrage, und so erklärte sich unser stellvertretender Spielleiter André Buttkus, ein anderer starker Spieler unserer ersten Mannschaft, bereit einzuspringen. Am Ende spielte er dann gleichzeitig gegen vierzehn Gegner, von denen drei je zwei Partien spielten und denen er trotz der großen Überzahl zeigte, wozu ein guter Spieler imstande ist. Er mußte nur drei Partien verloren geben und gewann den Kampf überlegen mit $13\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$. Falk-Thilo Ferse hat die Namen der Spieler und ihre Ergebnisse erfaßt und durfte sich einen Sieg gutschreiben. Die beiden anderen glücklichen Gewinner waren Jürgen Meißner und Fred Brandt, und Fred Brandt erreichte noch ein Remis. Natürlich gab es auch für diese Leistungen Sachpreise. André hat den beiden teilnehmenden Damen Ulla Klevenow und Sabine-Ines Hoepfner kein höfliche Sonderbehandlung angedeihen lassen, sondern ihnen schnöde die Punkte abgenommen, wie er das auch mit den übrigen Spielern tat.

Auch die geplanten Blitzturniere kamen zunächst nicht so recht in Gang, Schnellturnier und Simultanvorstellung hatten fast alle Spieler absorbiert. Im Laufe der Zeit schauten jedoch weitere Besucher herein, und so organisierte André nach erfolgreich absolvierter Simultanvorstellung noch ein Blitzturnier mit acht Teilnehmern, das er dann auch noch ungeschlagen vor Lakakis gewann, der nur einen Punkt gegen den Turniersieger abgeben mußte. Die einzige Dame, Ulla Klevenow, die sich für einige Zeit vom Büfett freigemacht hatte, landete trotz ihres soliden Stils in der unteren Tabellenhälfte - ein Indiz dafür, daß das Turnierniveau recht beachtlich war.

Blitzturnier SiR 2003		1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	Platz
1	Buttkus, André	●	1	1	1	1	1	1	1	7	1.
2	Lakakis	0	●	1	1	1	1	1	1	6	2.
3	Königer, Klaus	0	0	●	0	1	1	1	1	4	3.
4	Gilliar	0	0	1	●	$\frac{1}{2}$	0	1	1	3,5	4./5.
5	Fitzke, Ulrich	0	0	0	$\frac{1}{2}$	●	1	1	1	3,5	4./5.
6	Klevenow, Ulla	0	0	0	1	0	●	0	1	2	6./7.
7	Hanowski, Daniel	0	0	0	0	0	1	●	1	2	6./7.
8	Ollig, Ferdinand	0	0	0	0	0	0	0	●	0	8.

Schließlich hatten wir erstmals bei solch einer Veranstaltung mein Gartenschach aufgebaut. Damit wurden dann auch einige mehr oder minder ernsthafte Partien gespielt, und besonders für einige Jungen war das ein interessantes Kampffeld. Zwar hatte ich mich ständig um alles mögliche zu kümmern, aber zwischendurch fand ich

Tempelhofer Schachblätter

dann doch ein wenig Zeit, selbst damit zu spielen. Der erste Gegner kannte mich offenbar, aber ich wußte ihn nicht einzuordnen bis er sich zu erkennen gab. Wir hatten vor zwei Jahrzehnten in der ersten Betriebsschachmannschaft der Firma Bosch gespielt, er am dritten und ich am zweiten Brett. Er war mit seinem Sohn gekommen, der das Schnellturnier mitspielte, und nach dem Auffrischen einiger Erinnerungen entschlossen wir uns zu einer Partie, die wir auch recht ernsthaft spielten. Als Gastgeber überließ ich ihm die weißen Steine.

R. Milosz - H.-P. Ketterling

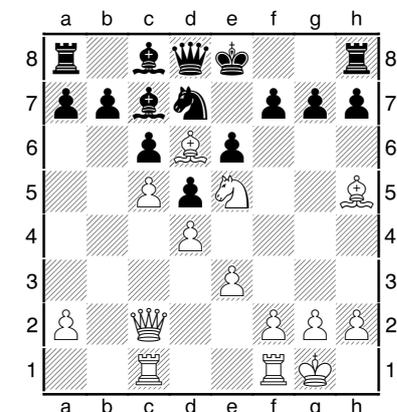
Cambridge-Springs-Verteidigung

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Sbd7 5.Sf3 Der Versuch, auf d5 einen Bauern zu gewinnen, wird nach **5.cxd5 exd5 6.Sxd5 Sxd5 7.Lxd8 Lb4+** mit Figurenverlust bestraft, eine alte Falle. Gewöhnlich wird **5.e3** gespielt, um den Bauern zu bedrohen. **5... c6 6.e3 Da5 7.Dc2 Lb4 8.Le2** Das kostet einen Bauern, deshalb war **8.Sd2** dringend erforderlich. **8... Se4 9.0-0** Nach **9.Tc1** fiele der Ba2. **9... Sxc3 10.bxc3 Lxc3 11.Tac1** Schwarz hat zwar einen Bauern gewonnen, muß aber den Rückzug des Läufers sichern, und Weiß versucht aus dem Zeitverlust Kapital zu schlagen. **11...**

Lb4 12.c5 Dc7 13.Lf4 Dies gestattet der schwarzen Dame dahin zu gehen, wohin sie ohnehin wollte. **13... Dd8 14.Ld6** Das hält den König in der Mitte fest. **14... La5 15.Se5 Lc7 16.Lh5** Es droht **17.Lxf7#**, Schwarz hat jedoch eine Abwehr, die nach Tausch auf d6 mindestens einen Bauerngewinn verspricht. Natürlich war auch **16... g6** zu prüfen, aber Weiß konnte dann mit **17.Sxg6 hxg6 18.Dxg6+ fxc6 18.Lg6#** kurzen Prozeß zu machen versuchen, aber **17... hxg6 18.Dxg6 De7 19.Dg7 Df6 20.Lxf7+ Kd8** reicht nicht aus, und nach **17... Lxd6 18.Sxh8 Lxh2+ 19.Kxh2+ Dh4+ 20.Kg1 Dxh5** wird der Springer gefangen. Das hatte ich aber alles nicht genau geprüft, da ich h2 im Blick hatte. **16... Lxd6 17.Sxf7** Die Alternative **17.Lxf7+** erweist sich nach **17... Kf8 18.Lxe6 Lxe5 19.Df5+ Lf6** als unzureichend. **17... Lxh2+ 18.Kh1** Nach **18.Kxh2 Dh4+ 19.Kg1 Dxh5 20.Sxh8** kommt der Springer nicht mehr heraus. **18... Dh4** Jetzt drohen Matt und Läuferverlust, ersteres hätte zwar mit **19.g3** oder **19.Tfd1 Lg3+** **20.Kg1** vermieden werden können, jedoch in beiden Fällen nur mit dem Verlust zweier Figuren. **19.De2** Deckt zwar den Läufer, läßt jedoch sofortiges Matt zu. **19... Lg3+ 20.Kg1 Dh2#** Mein ehemaliger Mannschaftskamerad hatte seinen Angriff wohl doch etwas überschätzt.



R. Milosz und H.-P. Ketterling beim Gartenschach



Stellung nach 16.Lh5

Wenn sein Sohn ihn aber richtig zu fordern beginnt, wird er sich das nicht mehr länger leisten können.

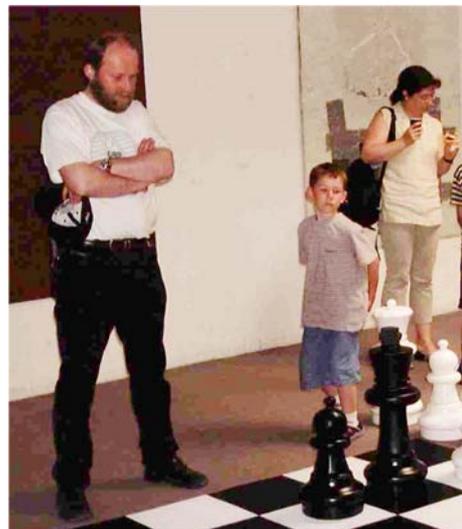
Tempelhofer Schachblätter

Als ich etwas später wieder etwas Zeit fand, nach dem Gartenschach zu sehen, traf ich dort den sympathischen FV-Repräsentanten Bernhard Riess. Nach einem kleinen Plausch wurde die Verlockung zu groß, und so spielte ich noch eine interessante Gartenschachpartie, bei deren Rekonstruktion und Analyse mir mein Gegner später behilflich war.

H.-P. Ketterling - B. Riess

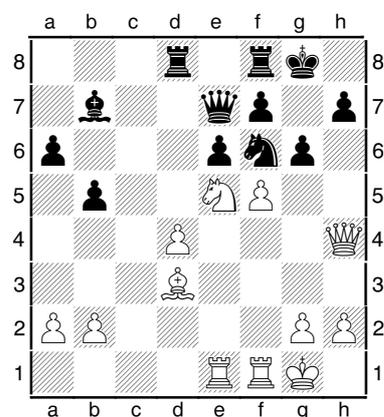
Caro-Kann-Verteidigung

1.e4 c6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Lc4 Das ist eine praktisch unbekannte Gambitvariante, die objektiv nichts bringt, den Gegner aber aus den ihm bekannten Varianten zu werfen trachtet. **4... e6** Der Nachziehende wollte sich wohl nicht auf ihm unbekanntes Terrain locken lassen und versuchte gar nicht erst, den Bauern zu behaupten. **5.Sxe4 Sd7 6.Sf3 Sgf6 7.Lg5 Le7 8.De2 0-0 9.0-0 Sxe4 10.Lxe7 Dxe7 11.Dxe4 Sf6 12.Dh4 Sd5 13.Dg3 b5 14.Ld3 a6** Hier scheint 14... Sb4 wegen 15.Le4 f5 äußerst lästig zu sein, nach 15.Se5 Sxd3 16.D/Sxd3 16... Lb7 hat Weiß keinen ersichtlichen Vorteil, und 16.Sxc6 De8 kostet eine Figur. Indes



B. Riess spielt Gartenschach

kann Weiß einen Attacke gegen h7 reiten, denn 15.Lxh7+ Kxh7 16.Sg5+ Kg8 17.Dh4 und 16... Kh6 17.Dh4+ Kg6 18.Dh7+ Kxg5 (19... Kf6 Se4#) 19.f4+ Kf6 (19... Kg4 20.Dh3#) 20.Dh4+ führen zu Matt oder Damenverlust, ebenso wird 16.Kg6 17.Sxe6+ Kh6 (17... Kh7 Dxd7#) 18. Dxd7+ Kh5 19.Sf4+ Kh4 20.g3# matt und 17... Kh5 18.De5+ g5 19.Sxd7+ bzw. 17... Kf6/5 18.De5+ Kg6 19.Sf4+ kostet die Dame, falls sich Schwarz nicht mit 17... Kf5 18.De5+ Kg4 19.f3+ Kh4 20.g3+ Kh3 21.Sf4# mattssetzen lassen will. Während der Partie habe ich mir das nicht genauer angesehen, aber nach dem Springerausfall hätte ich das Läuferopfer mit Sicherheit ernsthaft in Betracht gezogen. Nach dem Textzug würde das Läuferopfer allerdings nicht durchschlagen, wie sich nach 15.Lxh7+ Khx7 16.Sg5+ Kg8 17. Dh4 Sf6 zeigt. **15.Tae1 Lb7 16.Se5 Tad8 17.f4 c5** Dieser Gegenstoß im Zentrum lag die ganze Zeit schon in



Stellung nach 21.f5

Absicht des Schwarzen. **18.c3 cxd4 19.cxd4 Sf6 20.Dh4 g6** Damit soll der drohende Vorstoß des f-Bauern unterbunden werden. Er erfolgt dennoch mit gleichzeitiger Verteidigung des gefährdeten Bd4. Hier hätte 20... Txd4 21.Lxh7+ Kh8 22.Lf5+ Kg8 23.Sg4 zu unlösbaren Problemen für Schwarz geführt. **21.f5 exf5** Danach kommt Weiß schnell in Vorteil, schwieriger wäre die Fortsetzung des Angriffs nach 21... gxf5 gewesen. Mit 22.Tfx5 ex5 23.Dg5+ Kh8 24.Sg6+ fxd6 25.Txe7 Le4 26.Lxe4 Sfxe4 27.Dh6 nebst matt oder 25... La8 26.Dh6 Tg8 27.Tf7 Td6 28.Dg5 Se8 29.De7 oder aber 22.Lxf5 exf5 23.Dg5+ Kh8 24.Sg6+ fxd6 25.Txe7 La8/d5/e4 26.Dh6 und weiter wie zuvor hätte Weiß die Partie jedoch für sich entscheiden können, und 21... Ld5 22.fxd6 fxd6 24.Lxg6 hxd6 24.Sxd6 Dg7 25.Sxf8 Txf8 26.Te3/5 Se4 27.Txf8+ Dxf8 28.Txe4 Lxe4 29.Dxe4 ergäbe ein gewonnenes Damenendspiel. **22.Sxd6 Dd6 23.Sxf8 Dxd4+ 24.Dxd4 Txd4 25.Sxd7 Sxd7 26.Lxf5 Kg7** Gleich 26...Td2 27.Lxh7+ Kxh7 28.Txf7

Tempelhofer Schachblätter

Kg6 29.Txb7 Txb2 30.Ta1 b4 31.Te4 oder 27... Kg7 28.Le4 Lxe4 29.Txe4 Txb2 30.Ta1 usw. reicht auch nicht aus. **27.Lxh7 Td2 28.Tf2** Hier habe ich nur flüchtig vorausgerechnet und nach 29.Le4 Lxe4 30.Txe4 Txb2 31.Tf2 die Schaukel 31... Tb1+ 32.Tf1 Tb2 usw. vermeiden wollen. Das war natürlich nicht zu Ende gedacht, denn 31.Ta1 wie oben ist viel einfacher. **28...Txf2 29.Kxf2 Kxh7 30.Te7 Ld5 31.a3 a5 32.g4 a4 33.Ke3 Kg6 34.Te5 Lc4 35.h4 Kg7 36.Kf4 Kh6 37.Te7 Le6** Nun kann Weiß durch Qualitätsopfer sofort in ein leicht gewonnenes Bauernendspiel übergehen, aber die Stellung ist für Schwarz auf die Dauer ohnehin nicht zu halten. **38.Txe6+ fxe6 39.h5 e5+ 40.Kxe5 Kg5 41.Kd5 Kxg4** Schwarz machte diesen einen Zug noch für die Zuschauer, gab sich jedoch nach **42.h6** auf der Stelle geschlagen.

Bei einer solchen Veranstaltung herrscht ein stetiges Kommen und Gehen, und so kann die Gesamtzahl der Turnierteilnehmer, Kiebitze und Helfer nur geschätzt werden, aber achtzig Personen dürften es mindestens gewesen sein. Allen hat es sichtlich Freude gemacht, und viele werden sowohl der Einladung Folge leisten, in zwei Jahren wieder dabei zu sein, als auch schon am 4. und 5. Oktober dieses Jahres das Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2003 mitzuspielen. Bei diesem Stundenturnier wird dann aber ein schärferer Wind wehen, denn es geht um namhafte Geldpreise und das wird gewiß eine Reihe sehr guter Spieler anlocken. Hoffentlich hat Schach im Rathaus 2003 dem einen oder andere der bisher noch nicht vereinsgebundenen Besucher auch so gut gefallen, daß er den Weg in den Schachklub Tempelhof findet, um sich dort intensiver seiner Schachleidenschaft widmen zu können, und für die jüngeren Gäste wäre unserer aufstrebende Jugendgruppe mit ihren Trainingsmöglichkeiten sicher recht interessant.

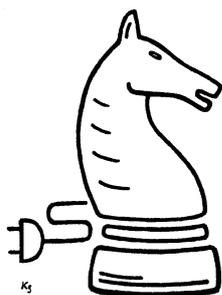


Isabel Ritz fand Schach im Rathaus ganz duft!

Zum Abschluß bleibt mir die angenehme Pflicht, mich ganz herzlich beim Schirmherrn und seiner Stellvertreterin für die Unterstützung, die Sachpreise, die Überlassung der Räume und dafür zu bedanken, daß Schach im Rathaus wieder eine rundum gelungene Sache geworden ist. Schließlich möchte ich unserem Sponsor für die wertvollen Sachpreise und vor allem allen genannten und ungenannten Helfern für ihre Unterstützung danken, denn ohne tatkräftige Hilfe ist die Organisation und Durchführung einer derartigen Veranstaltung nicht möglich.

HPK

Hier gibt es alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Turnier- und Fernschachartikel, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Urkunden und Pokale. PCs, PDAs, Handhelds und Notebooks werden auf Wunsch beschafft.



ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 28 • D-10965 Berlin

Mo. – Fr. 11 – 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr

Telefon/Fax (030) 785 76 74

E-Mail: elektroschach@t-online.de

Internet: www.elektroschach.de

Jan-Daniel Wierzbicki holt beide Titel 2003

Dirk Sagasser zweifacher Vizemeister 2003

Die diesjährige Klubmeisterschaft 2002/2003 war quantitativ und qualitativ recht gut besetzt. Achtzehn Schachfreunde hatten sich angemeldet, darunter fünf Spieler der ersten Mannschaft. Gespielt wurden neun Runden nach Schweizer System. Als Topfavoriten auf den Klubmeistertitel galten zu Beginn Martin Schmidbauer, Daut Tahiri und Jan-Daniel Wierzbicki, zum direkten Verfolgerkreis mußte man sicherlich Hans-Peter Ketterling, Dirk Sagasser und auch Miran Alic rechnen. Über den Verlauf der ersten Runden wurde zwar schon berichtet, aber ein kurzer Rückblick erscheint hier doch angebracht.

Die 1. Klasse hatte mit Miran Alic, Hans-Peter Ketterling, Ulla Klevenow, Dirk Sagasser, Rainer Schmidt, Daut Tahiri und Jan-Daniel Wierzbicki sieben Teilnehmer, während in der 2. Klasse nur sechs Teilnehmer antraten, nämlich Falk-Thilo Ferse, Klaus Franke, Michael Grimkowski, Heide Ketterling, Carsten Staats und Kelvin Yao. Daniel Hanowski, Tobias Minter und Joachim Traeger waren die drei Starter in der 3. Klasse. Aufgrund der geringen Beteiligung an der Klubmeisterschaft wird seit Jahren nur noch in drei statt in vier Klassen gespielt, und das eigentlich jedes zweite Jahr fällige Rundenturnier ist aus dem gleichen Grund durchweg der Austragung nach Schweizer System gewichen. Für den Aufstieg in die 1. Klasse waren $5\frac{1}{2}$ Punkte erforderlich und $4\frac{1}{2}$ reichten zum Aufstieg in die 2. Klasse. Weniger als $4\frac{1}{2}$ bzw. 3 Punkte bedeuteten den Abstieg in die 2. bzw. 3. Klasse. Die Turnierordnung schließt übrigens bei Auf- und Abstieg das Überspringen einer Klasse aus.

Miran Alic machte gleich zu Beginn auf sich aufmerksam, indem er gegen Martin Schmidbauer ein Remis erkämpfte und danach sogar gegen Daut Tahiri gewann. Somit hatten bereits relativ frühzeitig zwei Favoriten Punkte abgeben müssen. In der dritten Runde gab es nur noch zwei Spieler mit 100% Punktausbeute, Jan-Daniel Wierzbicki und Michael Grimkowski der u. a. Hans-Peter Ketterling besiegt hatte. Ersterer gewann dieses Duell und konnte sich die alleinige Tabellenführung sichern, die er bis zum Turnierende nicht mehr abgab.

Zwei Spieler sind vorzeitig aus dem Turnier ausgeschieden, Günther Moderow, der seine erste Partie gegen Hans-Peter Ketterling sehr schnell durch das Einstellen einer Figur verloren hatte und danach sofort vom Turnier zurücktrat (und in der Folge leider auch den Verein verließ), und Martin Schmidbauer, der mit $2\frac{1}{2}$ aus 3 sehr gut im Rennen lag und die Spitzenbegegnungen mit Jan-Daniel und Daut unmittelbar vor sich hatte, jedoch krankheitsbedingt vom Turnier zurücktreten mußte.

In der sechsten Runde traf Jan-Daniel Wierzbicki auf Miran Alic, der mit einem halben Punkt Rückstand alleiniger Zweiter war und durch einen Sieg die Möglichkeit gehabt hätte, die Tabellenführung zu übernehmen. Jan-Daniel konnte sich jedoch in dieser Begegnung durchsetzen und behielt die Tabellenführung mit einem ganzen Punkt Vorsprung gegenüber dem Rest des Feldes. In den Paarungslisten sind übrigens die Punktstände *vor* den jeweiligen Runden eingetragen, damit der Verlauf der Meisterschaft deutlicher wird. im Idealfall sollten immer Spieler mit gleichem Punktstand gepaart werden und alle mit stets wechselnden Farben spielen können, das geht aber leider nicht immer.

Tempelhofer Schachblätter

Nr.	Teilnehmer	Pkte.	Nr.	Teilnehmer	Pkte.	Erg.
8	Alic, Miran	4	3	Wierzbicki, Jan-Daniel	4½	0-1
6	Schmidt, Rainer	3½	5	Sagasser, Dirk	3½	0-1
4	Ketterling, Hans-	3	2	Tahiri, Daut	3½	½-½
9	Franke, Klaus	2½	17	Grimkowski, Michael	3	½-½
12	Staats, Carsten	2½	10	Klevenow, Ursula	2	1-0
16	Ferse, Falk-Thilo	2½	15	Yao, Kelvin	2	1-0
13	Traeger, Joachim	2	11	Ketterling, Heide	1½	½-½
14	Hanowski, Daniel	1½	18	Minter, Tobias	1	1-0

Paarungsliste und Ergebnisse der 6. Runde

In der siebenten Runde, in der kurioserweise fünf Partien mit den schwarzen Steinen gewonnen wurden, trennten sich am Spitzenbrett Dirk Sagasser und Jan-Daniel Wierzbicki nach spannendem Partieverlauf mit einem Remis, wonach Jan-Daniel weiterhin mit einem Punkt Vorsprung führte.

Nr.	Teilnehmer	Pkte.	Nr.	Teilnehmer	Pkte.	Erg.
5	Sagasser, Dirk	4½	3	Wierzbicki, Jan-Daniel	5½	½-½
2	Tahiri, Daut	4	12	Staats, Carsten	3½	+ / -
16	Ferse, Falk-Thilo	3½	8	Alic, Miran	4	0-1
17	Grimkowski, Micha-	3½	6	Schmidt, Rainer	3½	0-1
18	Minter, Tobias	1	4	Ketterling, Hans-Peter	3½	0-1
14	Hanowski, Daniel	2½	9	Franke, Klaus	3	0-1
10	Klevenow, Ursula	2	13	Traeger, Joachim	2½	1-0
15	Yao, Kelvin	2	11	Ketterling, Heide	2	0-1

Paarungsliste und Ergebnisse der 7. Runde

Die Vorentscheidung sowohl für den Klubmeistertitel, als auch für die Vizemeisterschaft, fiel praktisch in der achten Runde.

Nr.	Teilnehmer	Pkte.	Nr.	Teilnehmer	Pkte.	Erg.
3	Wierzbicki, Jan-	6	2	Tahiri, Daut	5	1-0
8	Alic, Miran	5	5	Sagasser, Dirk	5	0-1
4	Ketterling, Hans-	4½	6	Schmidt, Rainer	4½	½-½
11	Ketterling, Heide	3	9	Franke, Klaus	4	0-1
12	Staats, Garsten	3½	17	Grimkowski, Michael	3½	½-½
18	Minter, Tobias	1	16	Ferse, Falk-Thilo	3½	0-1
10	Klevenow, Ursula	3	15	Yao, Kelvin	2	½-½
13	Traeger, Joachim	2½	14	Hanowski, Daniel	2½	+ / -

Paarungsliste und Ergebnisse der 8. Runde

Tempelhofer Schachblätter

Hier kam es zum Spitzenduell Jan-Daniel Wierzbicki gegen Daut Tahiri, sowie dem direkten Verfolgerduell Miran Alic gegen Dirk Sagasser. Beide Partien wurden voll ausgekämpft, Jan-Daniel konnte durch einen Sieg seinen Vorsprung behaupten und Dirk festigte durch einen Sieg den alleinigen zweiten Tabellenplatz, ebenfalls mit einem Punkt Vorsprung vor den Verfolgern.

In der neunten und letzten Runde gab es somit für Dirk Sagasser nur noch theoretische Chancen auf den ersten Platz, allerdings hätte er gewinnen und gleichzeitig darauf hoffen müssen, daß Jan-Daniel Wierzbicki seine Partie verlieren würde. In diesem Fall wären beide Spieler punktgleich gewesen und hätten gemäß der SKT-Turnierordnung einen Stichkampf über drei Partien um den Titel spielen müssen. Soweit kam es jedoch nicht, der Zufall führte zur Begegnung des „alten“ Klubmeisters Hans-Peter Ketterling gegen den „neuen“ Jan-Daniel Wierzbicki. Sie spielten remis und Jan-Daniel sicherte sich damit den Gewinn der Klubmeisterschaft. Dirk Sagasser spielte gegen Klaus Franke ebenfalls remis und war damit Vizemeister. Als Gegengewicht zur siebenten wurden in dieser Runde übrigens alle Gewinne mit den weißen Steinen erfochten.

Nr.	Teilnehmer	Pkte.	Nr.	Teilnehmer	Pkte.	Erg.
4	Ketterling, Hans-	5	3	Wierzbicki, Jan-	7	½-½
9	Franke, Klaus	5	5	Sagasser, Dirk	6	½-½
2	Tahiri, Daut	5	6	Schmidt, Rainer	5	1-0
8	Alic, Miran	5	13	Traeger, Joachim	3½	1-0
16	Ferse, Falk-Thilo	4½	14	Hanowski, Daniel	2½	1-0
15	Yao, Kelvin	2½	12	Staats, Garsten	4	1-0
17	Grimkowski, Micha-	4	18	Minter, Tobias	1	+ / -
11	Ketterling, Heide	3	10	Klevenow, Ursula	3½	½-½

Paarungsliste der 9. Runde

SKT-Klubmeister 2003 mit 7½ Punkten wurde somit Jan-Daniel Wierzbicki, er blieb als einziger des Feldes ungeschlagen (+6, =3, -0), hat von der vierten Runde bis zum Schluß die alleinige Tabellenführung verteidigt und gewann den Titel schließlich mit einem Punkt Vorsprung. Damit hat er in dieser Saison beide Titel gewonnen und wurde Klub- und Pokalmeister 2003.

Aber auch der Vizemeister Dirk Sagasser kann mit seinem Ergebnis sehr zufrieden sein, mit 6½ Punkten sicherte er sich den zweiten Platz mit einem halben Punkt Vorsprung. Seine einzige Niederlage mußte er gegen Hans-Peter Ketterling einstecken, er spielte jedoch gegen Jan-Daniel Wierzbicki und Daut Tahiri Remis und gewann das für die Vizemeisterschaft entscheidende Duell gegen Miran Alic in der achten Runde. Auch für Dirk bedeutet dies ein Doppelerfolg, den er wurde in dieser Saison Klubvize- und Pokalvizemeister 2003.

Miran Alic belegte mit 6 Punkten den geteilten dritten Platz wertungsgleich mit Daut Tahiri. Er spielte insgesamt ein beachtliches Turnier und erzielte gegen die drei Topfavoriten ein ausgeglichenes Ergebnis: Remis gegen Martin Schmidbauer, Gewinn gegen Daut Tahiri und Verlust gegen Jan-Daniel Wierzbicki. Miran war ständig in der dichten Verfolgergruppe der Tabellenspitze zu finden und hatte bis zur achten

Tempelhofer Schachblätter

Runde gute Chancen, noch weiter vorne zu landen. Zum ganz großen Wurf hat es jedoch nicht gereicht, da er ausgerechnet die dafür entscheidenden Partien gegen den späteren Klubmeister und den späteren Vizemeister verloren hat. Ich bin jedoch ziemlich sicher, daß mit Miran in den nächsten Jahren fest zu rechnen ist und in näherer Zukunft ein Klubmeistertitel für ihn durchaus im Bereich des Möglichen liegt.

Ebenfalls auf 6 Punkte kam Daut Tahiri. Die Niederlage in der dritten Runde gegen Miran Alic warf ihn zunächst ins Mittelfeld, er holte jedoch noch kräftig auf und hatte im Spitzenduell in der achten Runde gegen Jan-Daniel Wierzbicki noch einmal die Chance um den Titel mitzuspielen, allerdings ging auch diese Partie verloren, wonach auch noch Dirk Sagasser nach siegreichem „Fernduell“ an ihm vorbei zog.

Der Klubmeister des vergangenen Jahres Hans-Peter Ketterling konnte seinen Titel nicht verteidigen, er spielte allerdings sowohl gegen Jan-Daniel Wierzbicki und Dirk Sagasser als auch gegen Daut Tahiri remis, verlor jedoch zwei Partien gegen Miran Alic und Michael Grimkowski und verlor ein gewonnenes Turmendspiel gegen Rainer Schmidt noch zum Remis.

Rang	Teilnehmer ¹	DWZ ²	Gew.	Rem.	Verl.	Buch.	Pkte.
1.	Wierzbicki, Jan-Daniel	1895	6	3	0	44,0	7½
2.	Sagasser, Dirk	1787	5	3	1	45,5	6½
3.	Tahiri, Daut	1967	5	2	2	47,5	6
3.	Alic, Miran	1795	5	2	2	47,5	6
5.	Ketterling, Hans-Peter	1857	4	3	2	41,0	5½
6.	Franke, Klaus	1593	3	5	1	39,0	5½
7.	Dr. Ferse, Falk-Thilo	1599	5	1	3	36,0	5½
8.	Schmidt, Rainer	1744	3	4	2	49,0	5
9.	Grimkowski, Michael	—	4	2	3	40,5	5
10.	Staats, Carsten	1502	3	2	4	45,0	4
11.	Klevenow, Ursula	1565	3	2	4	31,0	4
12.	Yao, Kelvin	1399	3	1	5	37,0	3½
13.	Ketterling, Heide	1442	2	3	4	37,0	3½
14.	Traeger, Joachim	1249	3	1	5	30,5	3½
15.	Hanowski, Daniel	1236	2	1	6	38,0	2½
16.	Minter, Tobias	—	1	0	8	35,0	1

¹ Ausgeschieden: Dr. M. Schmidbauer und G. Moderow

² Die DWZ-Angaben bei Turnirbeginn

SKT-Klubmeisterschaft 2002/2003 – Abschlußtabelle

Rainer Schmidt spielte ein solides Turnier, in der fünften Runde nahm er Jan-Daniel Wierzbicki den ersten halben Punkt ab und war in der Folge fast ständig in der dichten Verfolgergruppe zu finden, erst seine Niederlage in der letzten Runde gegen Daut Tahiri warf ihn mit insgesamt 5 Punkten noch auf den achten Platz zurück. Daß er den Tabellenführern fast immer im dicht auf den Fersen war, belegt auch die von ihm erzielte Buchholzwertung, es ist die höchste dieses Turniers.

Tempelhofer Schachblätter

Klaus Franke und Falk-Thilo Ferse spielten im gehobenen Mittelfeld und konnten beide in der Schlußphase noch mal ordentlich punkten, womit sie jeweils mit 5½ Punkten noch an Rainer Schmidt vorbeizogen, die beiden ersten Plätze der 2. Klasse belegten und in die 1. Klasse aufgestiegen sind. Michael Grimkowski blieb mit 5 Punkten und einem vollen Punkt Vorsprung vor dem Rest des Feldes auch noch über der 50%-Marke, zum Aufstieg reichte es aber leider nicht.

Ihren ausgezeichneten Erfolg aus dem Vorjahr konnten Ursula Klevenow und Kelvin Yao, beide erreichten seinerzeit 5½ Punkte aus neun Partien, diesmal nicht bestätigen. Allerdings war das diesjährige Teilnehmerfeld stärker besetzt, was ihre Aufgaben erschwerte. Ulla Klevenow blieb ebenso wie Carsten Staats mit 4 Punkten knapp unter 50%. Das Damenduell Heide Ketterling gegen Ursula Klevenow in der neunten Runde blieb diesmal unentschieden, was für Ulla leider den Abstieg in die 2. Klasse bedeutete, und zum Familienduell Heide gegen Hans-Peter Ketterling kam es in diesem Turnier nicht. Kelvin Yao erzielte diesmal nur 3½ Punkte, spielte jedoch teilweise recht kreative Partien und hatte z. B. gegen Martin Schmidbauer und Dirk Sagasser recht vielversprechende Stellungen herausgearbeitet, ehe er in der Partieendphase nachließ und dann sogar noch verlor.

Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß unser Spielleiter Dirk Sagasser das Turnier wie immer souverän geleitet hat und allen Spielern nach jeder Runde einen ausführlichen Spielbericht mit Ergebnissen, Rundenansetzungen und Zwischentabelle zukommen ließ.

Für den Gewinn dieser Klubmeisterschaft waren für mich zwei Partien von ausschlaggebender Bedeutung., ich möchte sie den Lesern deshalb nicht vorenthalten. Nach 5. Runden lag ich mit 4½ Punkten einen halben Zähler vor Miran Alic, der bereits recht erfolgreich gegen die beiden anderen Favoriten Schmidbauer und Tahiri gespielt hatte und ebenfalls noch ungeschlagen war. Die sechste Runde brachte dann eine kleine Vorentscheidung, sollte Miran gewinnen, würde er damit die Tabellenführung übernehmen und hätte bereits gegen alle Favoriten gespielt, sollte ich jedoch gewinnen, hätte ich erst mal ein solides Vorsprung von einem Punkt vor dem restlichen Feld.

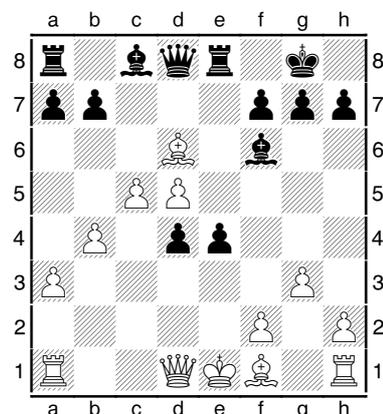
Miran Alic - Jan-Daniel Wierzbicki (6. Runde am 11. März)

Caro-Kann-Verteidigung, Panow-Angriff

1.e4 c6 2.d4 d5 3.exd5 cxd5 4.c4 Sf6 5.Sc3 e6 6.c5 Sc6 Hier ergibt 6... b6 7.b4 a5 8.Sa4 axb4 9.Sxb6 Ta5 oder 8.Da4+ Ld7 9.Lb5 Dc7 Ausgleich. **7.Lf4 Se4** Dies ist ein sehr wichtiger Zug in der geschlossenen Panow-Variante. **8.Sge2** Das schränkt die Entwicklung des Lf1 ein und weicht von der Hauptfortsetzung 8.Sf3 Sxc3 9.bxc3 b6 10.cxb6 axb6 11.Lb5 Ld7 12.a4 ab, die eine etwas bequemere Stellung für Weiß ergibt. Der Partiezug möchte den Doppelbauern nach Schlagen auf c3 vermeiden. **8... Le7 9.a3** Der logische Plan des Weißen nach der Durchzugsvariante c5 besteht in der Errichtung eines Bauernbollwerks am Damenflügel, deshalb wird b4 vorbereitet. **9... 0-0 10.b4 Lbf6** Das Gegenspiel des Schwarzen basiert auf dem Entwicklungsvorsprung mit Versuch eines Durchbruchs im Zentrum mittels e5. **11.Sxe4 dxe4 12.Ld6** Ein verlockender Zug, in der Folge der Partie erweist sich jedoch dieser exponierte Läufer eher als Hindernis für Weiß, etwas solider wäre daher die Fortsetzung 12. Le3 gewesen. **12... Te8 13.g3 e5** Der einzig logische Plan für Schwarz. **14.d5** Das ist der einzig spielbare Zug, denn 14.dxe5 Lxe5 15.Lxe5 Sxe5 16.Dxd8 Sf3+ 17.Kd1 Txd8+ 18.Kc1 a5 ergibt klaren Vorteil für Schwarz. **14... Sd4 15.Sxd4**

Tempelhofer Schachblätter

Nicht 15.Lg2? Lg4 und 16.Lf1 geht nicht wegen 17.Sf3#. **15... exd4 16.Lb5 Ld7 17.Lxd7** Ebenfalls nicht gut ist 17.c6? 17... bxc6 18.dxc6 Lh3 19.Lc5 d3 20.Tc1 Lg5 und Weiß verliert. **17... Dxd7 18.0-0 e3?** Stärker ist 18... d3 19.Tc1 Df5 20.Db3 Le5 21.Lxe5 Txe5 22.d6 Dh3 nebst Th5 und Weiß wird matt. **19.fxe3 dxe3 20.Ta2 Te4 21.De2?** Die Dame wird zur Blockadefigur degradiert, besser wäre z. B. 21.Df3 oder 21.Te2 gewesen. **21... Tae8 22.Tf3 Ld4 23.Tc2?** Die Verteidigung des Weißen war bereits schwierig, der Wunsch Druck auf der c-Linie aufzubauen ist verständlich, jetzt kommt jedoch auch noch die schwarze Dame mit Tempo ins Spiel. **23... Da4 24.Ta2 Db3** Die weiße Stellung ist nicht mehr zu halten. **25.Kg2 Dxa2!** Die Pointe besteht im Weglocken der Blockadefigur. **26.Dxa2 e2 27.Lc7** Auch 27.Tf1 exf1D+ 28.Kxf1 Te1+ 29.Kg2 T1e2+ ist hoffnungslos. **27... e1D 28.Kh3** Die Partie war bereits aufgabereif, der Rest bedarf keiner Kommentierung mehr. **28... Te2 29.Dc4 Lg1 30.Tf4 Txxh2+ 31.Kg4 Dd1+ 32.Tf3 h5+ 33.Kf4 g5+ 34.Kxg5 Dxf3 35.c6 Le3+ 36.Df4 Lxf4+ 37.gxf4 Dg4+ 38.Kf6 Dg6#** Damit konnte ich die Tabellenführung verteidigen und mich erst einmal ein wenig von den Verfolgern absetzen.



Stellung nach 15... exd4

Nach sieben Runden gab es an der Tabellenspitze folgende Situation: Ich führte mit 6 Punkten vor Tahiri, Alic und Sagasser, die jeweils 5 Punkte auf ihrem Konto hatten. Die Spielpaarungen der achten Runde führten dann zum Duell der nominell stärksten Spieler Wierzbicki gegen Tahiri und zum direkten Verfolgerduell Alic gegen Sagasser. Sollte Tahiri also gewinnen und die Begegnung Alic gegen Sagasser ebenfalls mit einer Entscheidung enden, so hätten eine Runde vor Schluß drei Spieler, die auch alle schon gegeneinander gespielt hätten, mit 6 Punkten an der Tabellenspitze gelegen. Es wäre dann in der letzten Runde zu einem reinen Fernduell und eventuell sogar zu einem anschließenden Dreierstichkampf um den Titel gekommen.

Jan-Daniel Wierzbicki - Daut Tahiri (8. Runde am 4. April)

Damenbauernspiel (Unregelmäßig)

1.Sf3 Sf6 2.d4 e6 3.Lf4 b5 Ein ungewöhnlicher aber durchaus spielbarer Zug, der von der Hauptvariante abweicht, 3... d5 nebst c5 ergibt nach c3 das klassische Damenbauernspiel mit Colle-Struktur. **4.e3 a6 5.Le2 Lb7 6.0-0 d5 7.c3 Ld6** Etwas besser wäre wohl das sofortige 7... c5, z. B. 8.a4 b4 9.cxb4 cxb4 10.Sbd2 oder 8... c4 9.axb5 axb5 10.Txa8 bxa8 11.b4. **8.a4!** Schwarz hatte vermutlich nur mit Lg3 oder Lxd6 gerechnet. **8... c6** Der schwarze Läufer auf b7 ist nun völlig kalt gestellt. **9.b4** Das verhindert endgültig c5 und baut eine klassische Hebelstellung auf, verbunden mit der Option unter Verstärkung der a-Linie im günstigsten Moment axb5 zu spielen. **9... Lxf4 10.exf4 Se4 11.Se5 Sd7 12.f3 Sd6 13.Sxd7** Dieser Abtausch hat seine Berechtigung, denn sonst kommt der scheinbar inaktive Springer von d7 via b6 und c4 gut ins Spiel, ferner würde Sb6 die sofortige Auflösung des Hebels auf a4 erzwingen. **13... Dxd7 14.Ld3** Das aktiviert den Läufer und unterbindet Sd6-f5. **14... a5!** Ein guter Zug, ansonsten hat Schwarz keine Optionen und Weiß kann seelenruhig auf der a-Linie aufmarschieren und im günstigsten Augenblick die Hebelstellung mit axb5 öffnen. **15.axb5 cxb5 16.Txa5 Txa5 17.bxa5 Dc7 18.De2!** Der einzige Zug, der den materiellen Vorteil sichert. **18... Dxa5?** Der Wunsch das materielle Gleichgewicht

Einladung zum 3. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2003

Der Schachklub Tempelhof lädt zu einem neunrunden Schnellturnier nach Schweizer System ein, das er am 4. und 5. Oktober 2003 unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers Rainer Kotecki im Rathaus Tempelhof durchführt, um das Andenken an zwei seiner verdienstvollsten Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden wach und in Ehren zu halten.

Turnierablauf Samstag, 4.10.03

9.30	Einlaß und Anmeldung
10.30	Auslosung und begrüßung
11.00	1. Runde
12.15	2. Runde
13.15	Mittagspause
14.15	3. Runde
15.30	4. Runde
16.45	5. Runde

Sonntag, 5.10.03

9.00	6. Runde
10.15	7. Runde
11.15	Kaffeepause
11.45	8. Runde
13.00	9. Runde
14.30	Siegerehrung

Bedenkzeit: 30 min je Spieler und Partie

Preisfonds

1. Preis
2. Preis
3. Preis
4. Preis
5. Preis

Gesetzte Spieler

€ 500,-- & Wanderpokal
€ 250,--
€ 120,--
€ 80,--
€ 50,--

Ungesetzte Spieler

€ 250,--
€ 125,--
€ 60,--
€ 40,--
€ 25,--

Bei Punktgleichheit werden die Geldpreise zur Hälfte nach Buchholzwertung vergeben und zur Hälfte geteilt. Sonderpreise von € 50,-- bzw. € 25,-- bekommen die nach Wertung besten beiden Damen, Senioren und Jugendlichen. Unter allen Turnierabsolventen werden außerdem mehrere vom Schirmherrn und vom Sponsor gestiftete Sachpreise verlost. Doppelpreise werden nicht vergeben. Es werden 100 Teilnehmer erwartet; wird diese Zahl unter- bzw. überschritten, so behält sich der SKT eine Kürzung oder Aufstockung des Preisfonds vor, es werden jedoch mindestens alle Startgelder wieder ausgeschüttet. Den Turnierablauf regelt die Turnierordnung des Schachklubs Tempelhof.

Für gesetzte Spieler wird ein Startgeld von € 25,-- erhoben, ungesetzte Spieler zahlen die Hälfte. Spieler mit ELO/DWZ über 1900 werden gesetzt, sie können auf Wunsch jedoch mit halbem Startgeld um halbierte Preise spielen. SKT-Spieler und Jugendliche zahlen je nach Gruppe Startgelder von € 20,-- bzw. € 10,--. Startgeld-einzahlungen gelten als Anmeldungen und werden bis zum 30.09.02 an Hans-Peter Ketterling, Konto-Nr. 442760-102, BLZ 10010010 (Postbank Berlin) erbeten oder können bis zum 3.10.03 bei ELEKTROSCHACH Heide Ketterling, Dudenstraße 28 in 10965 Berlin bar vorgenommen werden. Freie Plätze werden eine halbe Stunde vor Turnierbeginn an Wartende vergeben.

Ich erwarte Sie am Samstag und am Sonntag, dem 4. und 5. Oktober 2003 im Rathaus Tempelhof am Tempelhofer Damm 165 zu einer weiteren interessanten Schachveranstaltung des Schachklubs Tempelhof.

HPK

Tempelhofer Schachblätter

Spiel- und Terminplan für die Saison 2003/04

Nachfolgend das Veranstaltungsprogramm des SKT für die neue Spielsaison mit allen wichtigen Spiel- und Veranstaltungsterminen, an den nicht genannten Terminen findet freier Spielbetrieb statt.

Juli 2003	25.07.03	Freitag	Start des Sommerturniers 2003 (freie Terminwahl)
August 2003	01.08.03	Freitag	Monatsblitzturnier
September 2003	12.09.03	Freitag	Monatsblitzturnier
	21.09.03	Sonntag	1. Rde. BMM
Oktober 2003	4./5.10.03	Sa/So	3. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier
	10.10.03	Freitag	Monatsblitzturnier
	17.10.03	Freitag	Vorrunde Pokal
	24.10.03	Freitag	1. Rde. KM
	26.10.03	Sonntag	2. Rde. BMM
	31.10.03	Freitag	1. Rde. Pokal
November 2003	07.11.03	Freitag	2. Rde. KM
	14.11.03	Freitag	Monatsblitzturnier
	16.11.03	Sonntag	3. Rde. BMM
	21.11.03	Freitag	2. Rde. Pokal
Dezember 2003	05.12.03	Freitag	3. Rde. KM
	07.12.03	Sonntag	4. Rde. BMM
	12.12.03	Freitag	Monatsblitzturnier
	19.12.03	Freitag	Weihnachtsskat
Januar 2004	09.01.04	Freitag	Neujahrs- und Monatsblitzturnier
	11.01.04	Sonntag	5. Rde. BMM
	16.01.04	Freitag	3. Rde. Pokal
	23.01.04	Freitag	4. Rde. KM
	25.01.04	Sonntag	6. Rde. BMM
Februar 2004	06.02.04	Freitag	<i>Pokal-Finale</i>
	13.02.04	Freitag	Monatsblitzturnier
	20.02.04	Freitag	5. Rde. KM
	29.02.04	Sonntag	7. Rde. BMM
März 2004	05.03.04	Freitag	6. Rde. KM
	12.03.04	Freitag	Monatsblitzturnier
	14.03.04	Sonntag	8. Rde. BMM
	19.03.04	Freitag	7. Rde. KM
April 2004	02.04.04	Freitag	8. Rde. KM
	04.04.04	Sonntag	9. Rde. BMM - Endrunde
	16.04.04	Freitag	Monatsblitzturnier
	30.04.03	Freitag	<i>9. Rde. KM - Endrunde</i>
Mai 2004	14.05.04	Freitag	Monatsblitzturnier
	28.05.04	Freitag	JHV 2004

Tempelhofer Schachblätter

Das Jugend- und Mitgliedertraining läuft freitags von 18.00 bis 19.30 im Klubheim, jugendliche Einsteiger werden dort freitags von 17.30 bis 18.00 betreut. Das Damen-training, das auch für andere Spieler offen ist, findet an jedem zweiten Montag im Monat in der Boelckestraße 74 in Neu-Tempelhof statt.

HPK

Mitgliederbewegung: Es geht aufwärts!

In der letzten Saison haben die Ergebnisse in vielen Mannschaftswettkämpfen am sprichwörtlich seidenen Faden gehangen, ein halber oder ganzer Punkt mehr hier oder da hätte beispielsweise für die zweite Mannschaft den Klassenerhalt und für die erste sogar den knapp verpaßten Aufstieg bedeutet. Ein oder zwei zusätzliche starke Spieler in der ersten Mannschaft hätten ausgereicht - und die zweite hätte davon auch profitiert.

Nun ist das lang Erhoffte eingetreten, wir haben Zuwachs durch starke Spieler erhalten - und zwar gleich durch drei Spieler, die in der kommenden Saison unsere erste Mannschaft in der BMM verstärken werden, damit werden zwei gute Spieler für die zweite Mannschaft frei und das Verschiebespiel wirkt sich auch noch auf die anderen Mannschaften positiv aus. Die durchschnittliche Spielstärke aller Mannschaften wird dadurch um rund 50 DWZ-Punkte angehoben, was pro Saison und Mannschaft etwa fünf zusätzliche Brettpunkte bedeutet. Damit ist das Ziel für die erste und zweite Mannschaft klar:

Es wird um den Aufstieg gekämpft!

Ich freue mich sehr, drei neue Mitglieder im Klub begrüßen und herzlich willkommen heißen zu können. Bereits im Juni ist *Enver Sadrija* (DWZ 2076) eingetreten, der bei seinem bisherigen Verein keine ausreichenden Entfaltungsmöglichkeiten hatte. Seit Anfang Juli sind zusätzlich *Karsten Hilsberg* (DWZ 2004) und *Andreas Hoffmann* (DWZ 1964/FVS) an Bord. Beide gehörten dem SKT bereits schon früher für einige Zeit an, Karsten von 1978 bis 1985 und Andreas von 1976 bis 1984. Sie haben dann längere Zeit nur Betriebsschach gespielt, wo sie gerade für SEL/Alcatel die Mannschaftsmeisterschaft gewonnen haben, Karsten hat ein zusätzliches Intermezzo bei einem andern BSV-Verein hinter sich, und suchen im SKT nun neue Herausforderungen. Enver, Karsten und Andreas, die Herausforderung ist da, nehmt sie an!

HPK

SKT-Vereinbibliothek

Dem einen oder anderen Schachfreund ist sicherlich schon aufgefallen, daß sich in der Vitrine in unserem Klubheim diverse Schachbücher befinden. Diese kleine, aber feine Vereinsbibliothek wird jetzt von Schachfreund Miran Alic verwaltet, er hat alle Bücher katalogisiert und kann über die verschiedenen Titel Auskunft geben. Wenn sich ein Schachfreund das eine oder andere Werk ausleihen möchte, so kann er sich an Miran wenden.

JDW

Tempelhofer Schachblätter

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Schachklubs Tempelhof 1931 e. V. am Freitag, dem 23. Mai 2003, in der Sportanlage Götzstraße 34, 12099 Berlin

Beginn: 20.15 Uhr

Ende: ca. 21.45 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder sowie Bestellung des Protokollführers
3. Ehrungen
4. Berichte der Vorstandsmitglieder, der Revisoren und des Schiedsgerichts
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl des Vorstands: Vorsitzender, Stellvertretender Vorsitzender, Spielleiter, Schatzmeister und Jugendwart
8. Wahl der beiden Revisoren
9. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben:
Stellvertretender Spielleiter, Redakteur(e) der Vereinszeitung, Webmaster, Damenwart(in), Seniorenbereuer(in), Trainer, Jugendtrainer, Damentrainer, Klubheimbetreuer (Getränke), Bibliothekar, Materialwart
10. Haushaltsvoranschlag
11. Anträge
12. Verschiedenes

Ergebnisse

1. Begrüßung

Der Vorsitzende Sf Ketterling eröffnete die Versammlung, begrüßte die Mitglieder und bat sie, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen und geänderte Adressen, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen anzugeben. Er teilte mit, daß sich der stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeister Sf Henske sowie der Jugendwart Sf Staats entschuldigt hätten, daß aber Vorsitzender und Sf Alic gegebenenfalls anstelle der Entschuldigten Auskünfte über deren Ressorts geben könnten.

Dann betonte er, daß auch diese Mitgliederversammlung im Zeichen der wieder eingeleiteten Normalität stünde und es keine organisatorischen Probleme gäbe, der Spielbetrieb jedoch insgesamt lebhafter sein könnte. Er vermutete den Grund dafür darin, daß der Verein sehr viel Mitglieder hat, die sich nach langen Jahren der Mitgliedschaft verstärkt anderen Dingen zuwenden oder beruflich stärker als früher eingespannt sind. Am aktivsten seien nach seinen Beobachtungen überwiegend die Mitglieder, die dem SKT erst seit kurzer Zeit angehören.

Er wies darauf hin, daß früher viele Mitglieder mit Stolz ihre SKT-Anstecknadeln trugen und regte an, diesen Brauch doch wieder aufleben zu lassen. Nicht selten nehmen Verwandte, Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen das zum Anlaß, ein Ge-

Tempelhofer Schachblätter

sprach in eine sonst weniger oft gewählte Richtung zu lenken, und daraus ergibt sich gelegentlich ein stärkeres Interesse, das eventuell hilft, neue Mitglieder zu werben. Gegen eine Spende von €5,-- sind diese Nadeln beim Vorsitzenden erhältlich. (Spontan erwarben drei Mitglieder solche Nadeln.) Er erinnerte auch an die SKT-Visitenkarten und das SKT-Informationsblatt, die man Interessenten übergeben kann.

Er wies dann darauf hin, daß die Redaktion der SKT-Zeitung seit einiger Zeit wieder sehr rege ist. Die Tempelhofer Schachblätter erscheinen nun wieder mehrmals im Jahr und berichten nicht nur über das Klubleben, sondern auch über interessante Ereignisse außerhalb des Vereins. Seit der Ausgabe 109 wird die Zeitung komplett elektronisch erstellt und soll demnächst auch ins Netz gestellt werden. Für Sammler stehen noch einige alte Exemplare zur Verfügung, unter anderem mit Beiträgen aus den Anfängen des Computerschachs.

Abschließend stellte er fest, daß der SKT seit zwei Jahren im Berliner Schachleben wieder eine aktivere Rolle spielt. Er verwies hierzu auf die recht erfolgreichen Gulweida-Warneyer-Gedenkturniere 2001 und 2002, dem in diesem Jahr am 4. und 5. Oktober das dritte Schnellturnier dieser Art folgen wird, und am 25. Mai wird wieder die alle zwei Jahre laufende Werbeveranstaltung Schach im Rathaus 2003 durchgeführt werden, die schon 2001 recht erfolgreich war und dem SKT einige neue Mitglieder eingebracht hat.

2. Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder sowie Bestellung des Protokollführers

Die Einladung wurde fristgemäß am 24. April verschickt, sollte also am Tag darauf bei den Mitgliedern eingegangen sein. Die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder betrug bei Versammlungseröffnung 22.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 24.05.2002 wurde in der Zeitung Nr. 112 veröffentlicht, beim Vorstand sind keine Beanstandungen eingegangen. Zum Protokollführer wurde Sf Buttkus bestellt.

3. Ehrungen

Es standen keine Ehrungen aufgrund besonderer Verdienste oder langjähriger Mitgliedschaft an, allerdings hat das Ehrenmitglied Eduard Wolf, das nach über 50jähriger Vereinszugehörigkeit noch immer aktiv an der BMM teilnimmt, am 20. Januar sein 90. Lebensjahr vollendet. Die Damenwartin Ulla Klevenow und der Vorsitzende haben dem Jubilar im Namen der SKT-Mitglieder persönlich gratuliert und einen Blumenstrauß überreicht.

Ehrungen aufgrund besonderer spielerischer Erfolge wurden mehreren besonders dazu eingeladenen Mitgliedern zuteil.

Dr. M. Schmidbauer hat die KM in den Zeiträumen von 1985 bis 1990 und 1991 bis 1996 jeweils dreimal in Folge gewonnen und erhielt die beiden dafür ausgeschriebenen Wanderpokale endgültig. Die Übergabe konnte nicht früher erfolgen, da zuvor einige Fakten bezüglich der damaligen Turniere zu klären waren. Weiterhin wurden folgende Schachfreunde geehrt und mit Preisen bedacht:

KM 2003: Kl. 1 1. **J.-D. Wierzbicki**, Klubmeister mit 7½ aus 9 Punkten, Wanderpokal, Urkunde und €50,--

2. **D. Sagasser**, Vizeklubmeister mit 6½ aus 9, Urkunde u. €40,--

Tempelhofer Schachblätter

- Kl. 2 1. **K. Franke**, Aufstieg in die 1. Klasse mit 5½ aus 9, Buchpreis
2. **Dr. F.-T. Ferse** Aufstieg in die 1. Klasse mit 5½ aus 9, Buchpreis
- Kl. 3 1. **J. Traeger**, 3½ aus 9, Buchpreis
2. **D. Hanowski**, 2½ aus 9, Buchpreis
- PM 2003** 1. **J.-D. Wierzbicki**, Pokalmeister, Wanderpokal, Urkunde, € 50,--
2. **D. Sagasser**, Pokalvizemeister, Urkunde, € 25,--
- BM 2002** 1. **M. Beciraj**, Blitzmeister mit 85,9% aus den 6 besten Turnieren, Wanderpokal, Urkunde, € 50,--
2. **A. Butkus**, Blitzvizemeister mit 85,5% aus den 6 besten Turnieren, Urkunde, € 25,--
- BMM 2002/03** SKT 1 1. **M. Beciraj**, Brett 5, 5½ aus 8 (69%), Sachpreis
SKT 3 1. **U. Klevenow**, Brett 8, 6½ aus 8 (69%), Sachpreis
2. **H. Ketterling**, Brett 9, 4½ aus 5 (90%), Sachpreis

Voraussetzung für ehrende Erwähnungen und einen Sachpreis (Wein bzw. Konfekt) aufgrund der Erfolge in der BMM war, daß wenigstens 66,7% aus mindestens 8 Partien (bzw. Rundenzahl –1) erreicht wurden oder eine besondere spielerische Leistung zu honorieren war.

Anschließend dankte der Vorsitzende allen Preisträgern für ihren Kampfgeist und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die kommende Saison erfolgreicher als die vergangene werden möge. Er bat um Nachsicht und Information des Vorstandes, falls eine Ehrung versäumt worden sein sollte.

4. Berichte der Vorstandsmitglieder, der Kassenprüfer und des Schiedsgerichts

Die Berichte des Vorsitzenden, des Spielleiters, des Schatzmeisters und des Jugendwartes wurden in der Vereinszeitung Nr. 113 veröffentlicht, die detaillierten Aufstellungen des Schatzmeisters wurden jedoch gesondert verteilt, da die SKT-Zeitung auch an Außenstehende versandt wird. Der Bericht des Vorsitzenden wurde mündlich ergänzt.

Der Vorsitzende führte aus, daß zwar die geänderte Satzung inzwischen in Kraft getreten ist, die Turnierordnung jedoch noch immer zu überarbeiten sei, was vor allem Blitzmeisterschaftsauswertung und Ranglistenschnellturnier betrifft. Außerdem sei die angekündigte Computerschachsektion noch ins Leben zu rufen. Er bat die zur Vorbereitung des Sommerprogramms und der nächsten Spielsaison verteilten Fragebögen bald zurückzugeben. Außerdem soll in diesem Sommer ein neuer Anlauf unternommen werden, endlich wieder den traditionellen Fünfkampf des SKT durchzuführen. Schließlich teilte er mit, daß die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder für ihre bisherigen Ämter zur Verfügung stünden, Sf Henske das Amt des Schatzmeisters allerdings gern abgeben würde.

Der Bericht der Revisoren wurde von Sf Gmerek allein abgegeben, da Sf Moderow den SKT inzwischen verlassen hat. Sf Gmerek legte dem Verein nahe, die Kassenführung selbst zu übernehmen, lobte jedoch die akkurate Kassenführung des Steuerbüros Henske. Bei der Kassenprüfung selbst seien keine Fehler aufgefallen. Eine Korrektur aus dem letzten Jahr wurde ordnungsgemäß durchgeführt. Sf Gmerek erläuterte, daß die Mitgliedsbeiträge nicht überprüft worden seien, da die Mitglieder

Tempelhofer Schachblätter

dafür selbst verantwortlich wären. Der Bericht wird zusammen mit dem Protokoll der Mitgliederversammlung in der Vereinszeitung veröffentlicht werden.

Der Vorsitzende des Schiedsgerichtes Sf Schmidt erklärte, daß das Schiedsgericht nicht zusammenzutreten brauchte.

5. Aussprache zu den Berichten

Sf Gmerek schlug eine intensivere Nutzung der Emailadressen vor. Der Vorsitzende erläuterte daraufhin, daß dies im erweiterten Vorstandskreis schon genutzt wird, aber die postalische Information noch nicht ersetzt werden kann. Auch der Spielleiter Sf Sagasser hat die Mitglieder in der vergangenen Saison schon über aktuelle Turniere per Email informiert. Turniererinnerungen per Email würden jedoch vom Vorstand abgelehnt.

Sf Schmidt erbat eine Erläuterung des Begriffs „Verbandsstrafe“. Wie der Vorsitzende ausführte, muß für jedes unbesetzte Brett bei der BMM Strafe gezahlt werden. Dies sind jährlich ca. € 50 bis € 60.

Des weiteren fragte Sf Schmidt, wie mit Mitgliedern umgegangen werden soll, die keine Beiträge zahlen. Vom Vorsitzenden wurde mitgeteilt, daß bisher Mahnungen versandt wurden, aber vor drastischeren Maßnahmen noch zurückgeschreckt wurde. Dies wurde von Sf Gmerek unterstützt, der erklärte, daß Mahnverfahren sehr kostenaufwendig und schwierig seien.

Sf Spahrman war mit der Erinnerung zur Beitragszahlung in Form einer Mahnung nicht einverstanden und fragte außerdem, warum die Ergebnismeldungen der BMM-Runden nicht mehr an die Mitglieder verschickt werden. Sf Alic erläuterte, daß diese im Internet erhältlich seien. Die Spielberichte sollten laut Vorsitzendem von Mitgliedern ohne Internetzugang soweit möglich von den Mannschaftsleitern abgefordert werden.

Sf Franke fand es unbefriedigend, daß an freien Spielabenden nur Blitzschach gespielt wird und schlug kleinere Turniere zwischendurch vor. Der Vorstand äußert sich dahingehend, daß Sommerturniere, Ranglistenturniere und Seniorenturniere schon in Planung seien. Andererseits würden viele Angebote wie das wöchentliche Training von Sf Tahiri nicht oder nur unzureichend angenommen.

Im Schlußwort zur Saison 2002/03 bedankte sich der Vorsitzenden bei allen, die sich am Klubleben und an der Vereinsführung aktiv beteiligt haben.

6. Entlastung des Vorstandes

Als Versammlungsleiter für die Entlastung des Vorstandes und die Wahl des Vorsitzenden wurde Sf Schmidt vorgeschlagen, der die Entlastung ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen vornahm.

7. Neuwahl des Vorstands

Die Wahl des Vorsitzenden erfolgte durch Sf Schmidt. Als einziger Kandidat wurde Sf Ketterling vorgeschlagen, der dann einstimmig gewählt wurde.

Der neue Vorsitzende bedankte sich bei der Versammlung für das Vertrauen der Mitglieder und übernahm wieder die Versammlungsleitung. Da keine Gegenkandidaten antraten, erfolgte die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder Sf Henske (stellv. Vors.

Tempelhofer Schachblätter

und Schatzmeister), Sf Sagasser (Spielleiter) und Sf Staats (Jugendwart) auf einstimmig gefaßten Beschluß der Versammlung en bloc ebenfalls einstimmig.

8. Wahl der beiden Revisoren und Ergänzung des Schiedsgerichts

Für die Wahl der Revisoren wurden die Sfe Gmerek, Spahrmann und Traeger vorgeschlagen, Sf Spahrmann lehnte jedoch ab. Die Wahl der beiden Revisoren erfolgte daraufhin en bloc mit einer Stimmenthaltung.

Die Neuwahl des Vorsitzender des Schiedsgerichts entfiel, da Sf Schmidt noch bis 2004 im Amt ist. Das gilt auch für die beiden Beisitzer des Schiedsgerichts, die Sfe Dr. Schmidbauer und Buttkus, sowie die beiden stellvertretenden Beisitzer, Sf Gmerek und Sfin Ketterling, die alle noch bis 2005 im Amt sind.

9. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben

Für besondere Aufgaben wurden vom Vorsitzenden die folgende Mitglieder bestellt:

Stellvertretender Spielleiter:	Sf Buttkus (BMM)
Redakteure der Vereinszeitung:	Sfe Alic, Ketterling, Wierzbicki
Damenwartin:	Sfin Klevenow
Trainer:	Sf Tahiri
Damentrainer:	Sf Ketterling
Jugendtrainer:	Sf Alic
Mitgliederbetreuer:	Sf Ketterling
Klubheimbetreuer, Getränke:	Sf Buttkus
Bibliothekar und Materialwart:	Sf Alic
Webmaster:	Sfe Buttkus, Staats

10. Haushaltsvoranschlag

Zu dem bereits verteilten Haushaltsvoranschlag wurde keine Erläuterung gewünscht, er wurde einstimmig genehmigt.

11. Anträge

Es waren keine Anträge eingegangen.

12. Verschiedenes

Es lagen keine weiteren Wortmeldungen vor. Mit dem Hinweis auf das nachfolgende Blitzturnier und einem kurzen Schlußwort schloß der Vorsitzende die Versammlung.

André Buttkus, Protokollführer

Hans-Peter Ketterling, Vorsitzender

Bericht der Revisoren für das Jahr 2002

Da Sf Moderow aus dem Verein ausgetreten ist, habe ich die Prüfung am 14. Mai 2003 alleine durchgeführt. Es wurde an Hand der Belege eine 100%ige Prüfung aller Bargeldein- und Auszahlungen vorgenommen. Überweisungen von Mitgliedern wurden nicht geprüft, da hier jeder selber anhand seiner Belege und der vorgelegten Abschlußbilanz prüfen kann, ob sein Konto richtig geführt wurde. Überweisungen an Mitglieder und externe Dienstleister wurden ebenfalls zu 100% geprüft.

Tempelhofer Schachblätter

Die Kasse wird sehr ordentlich geführt, und bis auf eine noch nicht durchgeführte Korrekturbuchung, die noch aus dem Vorjahr anhängig war, gab es keinerlei Beanstandungen. Die Entlastung des Schatzmeisters wird empfohlen. Sollte ich nicht zur Hauptversammlung kommen können, wäre ich dennoch bereit, auch im kommenden Jahr wieder als Revisor zu kandidieren.

Henning Gemerek

Das gilt nicht nur für die BPMM:

Ein Wort zur Berliner Pokalmannschaftsmeisterschaft

Wie bereits von mir bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung angesprochen, ist festzustellen, daß der SK Tempelhof seit einigen Jahren nicht mehr an der Berliner Pokalmannschaftsmeisterschaft teilgenommen hat. Auch der diesjährige Aushang von Dirk Sagasser zur BPMM 2003 am Schwarzen Brett stieß auf keinerlei Resonanz. Dies ist um so bedauerlicher, weil dieser Wettbewerb neben einer weiteren Präsenz (neben der BMM) des SKT im Berliner Schach, weitere Vorteile bietet:

- a) Es spielen lediglich vier Stammspieler (es wäre jedoch zweckmäßig mindestens noch zwei Ersatzspieler in petto zu haben), so daß der „personelle“ Aufwand, eine Mannschaft aufzustellen, nicht allzu groß ist.
- b) Der besondere Reiz des K.O.-Systems und der Auslosung im Mannschaftspokal bietet mitunter ungeahnte Möglichkeiten, so ist es zum Beispiel mit etwas Losglück durchaus drin, gegen eine starke überregionale Berliner Mannschaft antreten zu können und auf Spieler am Schachbrett zu treffen, denen man in regulären Turnieren nur äußerst selten gegenüber sitzt (z. B. die Bundesligamannschaften von SF Neukölln oder SC Kreuzberg, die durchaus mit Titelträgern antreten). Der „Olympische Gedanke (dabei sein ist alles)“ steht hierbei natürlich hoch im Kurs, aber der Pokal hat bekanntermaßen seine eigenen Gesetze. Abgesehen davon ist es für die persönliche schachliche Entwicklung immer von Vorteil, eine Turnierpartie gegen starke Titelträger zu spielen.
- c) Es ist im Mannschaftspokal nicht zwingend erforderlich, mit einer Topmannschaft anzutreten, wenn einige unsere Spitzenspieler aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen können, kann man ruhig die jüngeren Spieler unseres Klubs wertvolle Turnierfahrung sammeln lassen.
- d) Die Ausscheidungskämpfe findet ähnlich wie die BMM zumeist am Wochenende statt, wo die meisten ohnehin frei haben. Das Spielen in einem kleinen Vierterteam ist durchaus interessant, im übrigen könnten bei großer Nachfrage auch mehrere Mannschaften aufgestellt werden.

Ich gebe an dieser Stelle daher nochmals meine Bereitschaft bekannt, jederzeit (außer wenn zwingende Termine dies nicht zulassen) für den SK Tempelhof bei der Berliner Pokalmannschaftsmeisterschaft anzutreten. Schachfreund Wolfgang Gunkel hat mir im Anschluß an die JHV übrigens gleichfalls seine grundsätzliche Spielbereitschaft für den Mannschaftspokal zugesichert (*und ich mache ebenfalls mit - HPK*). Damit wären wir schon mal zu zweit (*zu dritt!*) und hätten die halbe (drei Viertel der) Mannschaft, vielleicht finden sich ja bis zur nächsten BPMM 2004 noch weitere Schachfreunde unseres Klubs, die dort mitspielen würden, dann wäre der SKT nach einigen Jahren Abstinenz mal wieder im Pokalwettbewerb vertreten...

JDW

Die Universalität des Schachspiels

Es ist immer wieder faszinierend, über die Komplexität des Schachspiels nachzudenken. Gerade Schachspieler bleiben ja, wenn Sie erst einmal „Blut geleck“ haben, oft ein Leben lang mit dem Schachspiel verbunden. Ich selbst spiele mittlerweile auch schon sechzehn Jahre Turnierschach, in Anbetracht eines 30jährigen Lebensalters eine lange Zeit.

Was macht die Bindung zum Schach so anziehend? Nun, Schach an sich birgt eine unglaubliche Universalität. Die Schachwelt an sich ist schon ein echter Begriff, den man keinem Schachfan näher erläutern muß. Neben der über 1000jährigen Schachgeschichte gliedert sich das Schach selbst in unzählige komplexe Bereiche: Fernschach, Turnierschach, Schnellschach, Blitzschach, Schachabarten, Schachphilosophie, Schachpsychologie, Schachbriefmarken, Problem- und Studienschach, Schach als Kunst und vieles mehr. Faszinierend ist auch, daß Schach die einzige Sportart weltweit ist, bei der man seit Jahrhunderten jede Partie aufschreiben und somit später nachspielen kann, ein Fußballmatch, das ich spiele, ist ein für alle Mal passé, es sei denn, jemand hatte gerade 90 Minuten eine Videokamera zu laufen. Des weiteren gibt es wohl keinen Sport, in dem sowohl Dreijährige, als auch 95jährige schon bzw. noch aktiv sind. Ferner gibt es Einzel- und Mannschaftswettbewerbe, und sowohl Einzel- als auch Mischturniere mit Frauen und Männern. Außerdem ist die Themenvielfalt an unterschiedlichsten Schachbüchern wirklich unglaublich. Neben Billard ist übrigens Schach die zweitälteste Sportart weltweit, in der (seit 1886) offizielle Weltmeisterschaften ausgetragen werden! Um so bedauerlicher ist es in Anbetracht all dieser Tatsachen, daß das Olympische Komitee (IOC) lieber Sportarten wie Beachvolleyball oder Eiskegeln als offizielle olympische Sportarten annimmt und das Turnierschach nach wie vor rigoros ausschließt. Aber wir Schachspieler sind ja bekanntermaßen kreativ und haben bereits vor Jahrzehnten unsere eigene Schacholympiade ins Leben gerufen! Und da ja jeder Schachspieler ohnehin eine gewisse eigenbrötlerische Veranlagung hat, bleiben wir auch gerne weiterhin unter uns, wenn uns die hohen Herrschaften des IOC nicht wollen!

JDW

Neues aus der Schachwelt: WM 2003 immer noch unklar!

Wie bereits geschildert, sollte in diesem Frühjahr bzw. im Sommer mit den beiden Halbfinalwettkämpfen zur Wiedervereinigung des Weltmeistertitels begonnen werden. Als Austragungsort für das FIDE-Halbfinale Ponomariov gegen Kasparow wurde vor geraumer Zeit Buenos Aires mit Beginn im Juni genannt. Inzwischen wurde bekannt, daß die Organisatoren in Buenos Aires nach wie vor eine Sicherheitsbürgschaft nicht auf das Konto der FIDE eingezahlt haben. Der Austragungszeitraum und gegebenenfalls auch der Ort sind somit in Frage gestellt. Vom zweiten Halbfinale Kramnik gegen Leko unter Verwaltung der privaten Einstein-Gruppe hört man so gut wie gar nichts. Es wird lediglich spekulativ Budapest als möglicher Austragungsort genannt, jedoch ohne nähere Terminangaben.

Eigentlich sollte bereits gegen Ende dieses Jahres das Match der beiden Halbfinalsieger und somit die Wiedervereinigung des seit 1993 gespaltenen WM-Titels über die Bühne gehen. Durch die ganze Ungewißheit gerät auch der danach wieder geplante regelmäßige WM-Zyklus in Zweifel. Bei der gerade laufenden Europameister-

schaft 2003 in der Türkei (u.a. mit den 2700ern Iwantschuk und Grischuk am Start) werden neben den Einzel-EM Titel auch 39 Plätze für ein WM-Kandidatenturnier ausgespielt, von dem nach den oben erwähnten Ereignissen überhaupt nicht klar ist, ob bzw. wann es denn stattfinden soll.

Unter all diesen Umständen wäre es meiner persönlichen Meinung nach am besten, wenn die FIDE, um die Sache überhaupt mal irgendwann abzuschließen, „hart durchgreifen“ und einfach ein WM-Turnier vergleichbar mit dem anno 1948 auf die Beine stellen würde. Dort würden dann beispielsweise Kasparow, Kramnik, Leko und Ponomariov und vielleicht noch ein oder zwei weitere Spitzenspieler, z. B. Anand oder Iwantschuk, jeder gegen jeden vier Partien spielen, und der Sieger würde zum neuen, einzigen und offiziellen Weltmeister erklärt. Danach könnte dann wieder ein geordneter WM-Zyklus zur Ermittlung eines Herausforderers auf den Weg gebracht werden.

Die nunmehr schon Jahre andauernde Verwässerung des WM-Titels hat niemandem genutzt, weder der FIDE, die für ihre „Papiertiger“ Knockout-Weltmeister nicht die geringste Anerkennung erfährt, noch den unzähligen Privatfirmen, die für ihre inoffiziellen Privatweltmeisterschaften (ohne offizielle Legitimation) keine Sponsoren mehr finden. Bisher gab es dreizehn anerkannte Weltmeister, die diesen Titel auch verdient haben. Von 1886 bis 1993, ich zähle diese klangvollen Namen immer wieder gerne und „wehmütig“ auf, waren es Steinitz, Lasker, Capablanca, Aljechin, Euwe, Botwinnik, Smyslow, Tal, Petrosjan, Spasski, Fischer, Karpow und Kasparow, die keiner in Frage gestellt hat und die maßgeblich ihre Schachepoche mitgestaltet und geprägt haben. Seit 1993 ist jedoch die „Uhr“ stehen geblieben und es wird allmählich wieder höchste Zeit sie aufzuziehen!

JDW

Schachlegenden: Rudolf Charousek (1873 – 1900)

Vor 103 Jahren wurde Rudolf Charousek beigesetzt. Er wurde nur 26 Jahre alt, aber selbst die kurze Zeit seines Schaffens hat ausgereicht, seine Gestalt in den Analen der Schachgeschichte zu verewigen.

Rudolf Charousek wurde am 19.09.1873 in Prag geboren, die Familie Charousek übersiedelte jedoch wenige Monate später nach Debrecen in Ungarn, wo Charousek auch zur Schule ging. In der Schulzeit begannen auch seine ersten Schachschritte. Bereits 1888 machte sich seine außergewöhnliche Spielstärke bemerkbar, und schon aus dem Jahr 1890 sind Partien erhalten, in denen er Blindschach mit Handicap spielte. Sein internationaler Durchbruch kam in der Mitte der 90er Jahre. Beim Internationalen Turnier in Nürnberg 1896 fiel er durch sein originelles Spiel und seine Kombinationsfertigkeit auf, seine Gewinnpartie über den damaligen Weltmeister Emanuel Lasker sorgte seinerzeit für Aufsehen. Lasker selbst hat Charousek als seinen wahrscheinlichsten Gegner im zukünftigen Ringen um die Weltmeisterschaft angesehen. Nur zwei Monate später teilte er bereits mit M. Tschigorin den Turniersieg in Budapest vor Spielern wie N. Pillsbury, G. Maroczy, S. Tarrasch, D. Janowski, K. Schlechter und anderen. In Berlin trug er 1897 bei 18 Teilnehmern den Turniersieg vor M. Tschigorin, K. Schlechter, J. Blackburne, S. Winawer und D. Janowski davon, und auch im internationalen Turnier 1898 zu Köln belegte er einen sehr guten geteilten 2. bis 4. Platz. 1895/97 spielte er sogar Fernschach und errang im damaligen Fernschachturnier zusammen mit Maroczy den geteilten 1. Preis.

Tempelhofer Schachblätter

Das seinerzeit wirklich harte Leben eines Schachprofis, stets am Rande der Armutsgrenze und sich mit unzähligen Simultanveranstaltungen gerade so über Wasser haltend, führte letztendlich zum schnellen Ende von Rudolf Charousek. Das unstete Leben am Rande des Existenzminimums und die damit verbundene mangelhafte Ernährung bei gleichzeitiger hoher körperlicher Belastung durch Turnierschach auf höchstem Niveau ließ Rudolf Charousek keine Möglichkeit sich ausreichend medizinisch zu versorgen. Er erkrankte schließlich an Lungentuberkulose, spielte seine letzten internationalen Turniere im Jahre 1898 und mußte sich gegen 1899 zur Pflege in sein Elternhaus in Nagytetyen zurückziehen, wo er am 18.04.1900 an den Folgen seiner Krankheit im Alter von nur 26 Jahren in den Armen seiner Mutter starb.

Rudolf Charousek war ein ausgezeichnete und sehr kreativer Angriffsspieler, besonders gern wandte er das Königsgambit an. Er stieg in der Schachwelt auf und verglühte wie ein Komet. Seine internationale Schachkarriere währte nur drei Jahre, aber in dieser Zeit hat er gegen die damals besten Spieler der Welt gespielt und ausgezeichnete Turnierergebnisse erzielt. Ferner beherrschte er fließend drei Sprachen, Tschechisch, Ungarisch und Deutsch. Obwohl Charousek bereits vor 103 Jahren verstarb und seine Turnierkarriere nur sehr kurze Zeit währte, ist es bemerkenswert, daß immer wieder Spieler unterschiedlichster Schachgenerationen in Artikeln auf die besonderen Leistungen und die Bedeutung, die er für die Schachwelt hatte, verweisen, so beispielsweise Richard Reti 1922 oder Nigel Short 1992. Charousek war ein außergewöhnliches Talent, ein in der Tragik eines viel zu kurzen Lebens verglühter Stern am Schachhimmel.

JDW

Wie kommt man zu einer Weihnachtsgans?

Langjährige SKT-Mitglieder kennen die Antwort auf diese Frage schon sehr lange, und die neuen Mitglieder haben es gewöhnlich auch nach kurzer Zeit spitz. Man kann natürlich eine Gans kaufen gehen, mehr Spaß macht es jedoch, sie beim Weihnachtsskat im SKT zu gewinnen. Da es gewöhnlich sogar zwei Gänse zu gewinnen gibt hat man sogar eine doppelte Chance - und für die weniger Glücklichen gibt es weitere Sachpreise.

Die beiden letzten dieser Skatturniere hat, wie auch schon in vielen Jahren davor, Henning Gmerek ausgerichtet. Sein Bericht aus dem Jahr 2001 lag längere Zeit bei der Redaktion auf Eis, und den des letzten Jahres hat er selbst erst kürzlich geliefert, weil - ja, weil es manchmal dringendere Sachen gibt, beispielsweise Brötchen verdienen. Aber lassen wir nun Henning zu Wort kommen.

Am Weihnachtsskatturnier 2001 nahmen fünf Mitglieder und ein Gast teil. Anfangs waren wir nur fünf, aber zur Freude aller Beteiligten stieß dann noch mit großer Verspätung Falk-Thilo Ferse hinzu. Wie in jedem Jahr wurden drei Runden mit jeweils achtzehn Durchgängen gespielt. Vor der ersten Runde gab es eine Auslosung, ab der zweiten Runde wurden die Tische nach Schweizer System besetzt.

Warum in diesem Jahr so viele „Stammspieler“ fehlten, ist schwer zu sagen: Möglicherweise lag es am plötzlichen Schneeinbruch oder an der Tatsache, daß die Winterferien bereits begonnen hatten. Die Stimmung war dennoch gut, denn wie auch in den letzten Jahren gab es für jeden Teilnehmer einen Preis.

Tempelhofer Schachblätter

Gewonnen wurde das Turnier - wie im Jahr davor - vom Gastspieler Wilfried Wolf. Den zweite Platz belegte Günther Moderow, der schon seit vielen Jahren mitspielt, und dem es zur Freude aller diesmal endlich gelang in die „Gänseliga“ aufzusteigen. Beide konnten Ihre Familien mit einem dicken Gänsegutschein überraschen. Wegen der geringen Beteiligung konnte vier Sachpreise nicht vergeben werden, sie wurden für das Neujahrsblitzturnier zurückgelegt.

Weihnachtsskat 2001	1. Runde	2. Runde	3. Runde	Summe	Platz
Wolf	623	1032	457	2112	1.
Moderow	449	462	578	1489	2.
Dr. Ferse	223	409	701	1333	3.
Gmerek	446	371	467	1284	4.
Traeger	642	249	380	1271	5.
Dr. Schmidbauer	486	432	-102	816	6.

Am letzten Weihnachtsskattturnier (2002) nahmen sechs Mitglieder und zwei Gäste teil, es wurde nach dem gewohnten Modus gespielt, und es gab auch wieder für jeden einen Preis. Die Stimmung war diesmal besonders gut, was zweifellos daran lag, daß mit Halka Minter, der Mutter eines unserer Jugendspieler, erstmals nach vielen Jahren wieder eine Dame mitspielte.

Souverän gewonnen hat Michael Grimkowski mit 1.956 Punkten, und den 2. Platz belegte Dimitri Lakakis mit immer noch respektablen 1.704 Punkten. Sie strichen die Gänsegutscheine ein. Unsere Gastspielerin Halka Minter, die ein wenig pessimistisch angetreten war, errang mit 1.428 Punkten den heiß umkämpften dritten Platz.

Weihnachtsskat 2002	1. Runde	2. Runde	3. Runde	Summe	Platz
Grimkowski	813	667	476	1965	1
Lakakis, D.	566	529	609	1704	2
Minter, H	609	366	453	1428	3
Dr. Ferse	145	580	541	1266	4
Traeger	80	418	683	1181	5
Gmerek	468	361	349	1178	6
Baumann	836	36	285	1157	7
Lakakis, J.	204	263	306	773	8

Es lohnt sich also, im SKT zu Weihnachten SKaT zu spielen. Dieses Spiel hat in unserem Klub ohnehin eine lange Tradition, und schon bei meinem Eintritt in den SKT ist mir vor nunmehr vier Jahrzehnten aufgefallen, daß sich nach dem Schachspielen regelmäßig eine Skatclique zusammenfand. Ich habe mich deshalb schon mehrfach gefragt, ob die Ähnlichkeit zwischen der Abkürzung unseres Klubs und dem Namen dieses Kartenspiels mehr als nur ein Zufall ist, oder ob einer unserer Gründerväter und Namensgeber vielleicht einen diesbezüglichen Hintergedanken hatte.

Henning Gmerek / HPK

Tempelhofer Schachblätter

Jubiläumsblitz bei Olaf Ritz

Einige SKT-Mitglieder kennen Olaf Ritz, der dem SKT von 1983 bis 1987 angehörte, noch von damals. Später spielte er nicht nur beim Schachverein Königsjäger Süd-West, sondern auch bei Schwarz-Weiß 57, der Betriebsschachgruppe der Firma SEL/Alcatel, in der auch noch andere derzeitige oder ehemalige SKT-Spieler zu finden sind.

Olaf hatte einen besonderen Grund, ein Blitzturnier in privater Umgebung auszurichten: Vor 20 Jahren hat er am 12.04.1983 im SKT seine erste Turnierpartie in der D-Klasse gespielt, und dieses Jubiläum hat er am 12.04.2003 mit guten Schachfreunden zünftig gefeiert, und ich war ebenfalls eingeladen worden und nahm selbstverständlich nur zu gern daran teil. Wie man der Ergebnistabelle entnehmen kann, war ein Teilnehmerfeld beachtlicher Stärke am Start, der DWZ-Durchschnitt betrug 1885, und Olaf hatte mit Bernhard Socher-Löslein sogar einen nationalen Schiedsrichter für die Leitung dieses doppelrunden Blitzturniers aufgeboten.

Teilnehmer	Verein	DWZ ¹	Pkte +	Pkte =	Ergeb.	Platz
Escher, Clemens	KöSW	2152	9,5	8,0	17,5	1
Ritz, Olaf	KöSW	2042	8,0	9,0	17,0	2
Dr. Fritzsche, Helmut	KöSW	1909	7,0	9,0	16,0	3
Hilsberg, Karsten	KöSW	2004	8,0	5,5	13,5	4
Mejstrik, Marcus	Siemens	1957	8,5	4,5	13,0	5 ^{StK}
Hohrmann, Jörn Florian	KöSW	2044	7,0	6,0	13,0	6 ^{StK}
Durackowicz	SKT/SAM	1712	6,0	5,5	11,5	7
Parnemann, Olaf	SWL	1794 ²	5,0	5,5	10,5	8
Monjé, Alexande	KöSW	1708	2,5	5,5	8,0	9
Marquardt, Torsten	ex SEL	1715 ³	1,5	4,5	6,0	10
Ketterling, Hans-Peter	SKT	1878	3,0	2,0	5,0	11
Hoff, Markus	NiRaucher	1701	0,0	1,0	1,0	12

¹ BSV Mai 2003

² Nach Socher-Löslein aus unbekannter Quelle

³ FV-Schach 09/02

Das Turnier gewann Clemens Escher knapp vor dem Jubilar und Gastgeber. Um den 5. Platz trugen Marcus Mejstrik und Jörn Florian Hohrmann einen 2-min-Blitzstichkampf aus (StK), den ersterer mit 1½ : ½ gewann. In der Tabelle ist übrigens nicht die Zahl der Remispartien sondern die durch Remisen ergatterten Punkte aufgeführt. Am Rande hinzugefügt, daß der Turnierleiter offensichtlich nicht die neueste DWZ-Liste zur Hand hatte, ich habe mir deshalb erlaubt, die aktuellen Zahlen einzusetzen.

Am meisten ist dieses nervenaufreibende Turnier wohl dem Schiedsrichter an die Nieren gegangen, denn Olafs sympathische Frau, die unauffällig aber wirkungsvoll für unser leibliches Wohl sorgte, hat nach dem Turnier nämlich mit einem schnellen Blick festgestellt, daß die Punktsumme nicht den erforderlichen Wert von 132 erreichte. Schließlich stellte sich heraus, daß Helmut Fritzsche und mir selbst je ein Gewinnpunkt abhanden gekommen waren, an der Rangfolge änderte das aber nichts. Olaf war jedenfalls tief beeindruckt und ist nun endgültig von der Genialität

Tempelhofer Schachblätter

seiner Frau überzeugt. Außerdem hat dieses Turnier einen nicht zu unterschätzenden Trainingseffekt gehabt, jedenfalls für Marcus Mejstrik, der zwei Tage später bei Siemens die Vereinsblitzmeisterschaft gewinnen konnte.

Außer Olaf Ritz waren noch weitere Ex-Tempelhofer zugegen, nämlich Karsten Hilsberg, Torsten Marquardt und Olaf Parnemann, Karsten ist inzwischen wieder beim SKT gelandet und Olaf hat auch mit dem Gedanken gespielt in den SKT zurückzukehren, spielt in der kommenden BMM nun jedoch für den Aufsteiger Schachfreunde Nord-Ost Berlin (abgekürzt SNOB - ein Schelm, der Böses dabei denkt) in der Landesliga, um sich dadurch für die M-Klasse der BEM vorzubereiten.

HPK

Interessante Schachseiten im World Wide Web

Die rasend schnelle Entwicklung in der gesamten IT-Branche und die immer größere weltweite Vernetzung hat auch im Schach ihren Einzug gehalten. Neben den vielen spielstarken Schachprogrammen gibt es mittlerweile auch im Internet weltweit unzählige Schachseiten mit den unterschiedlichsten Themenschwerpunkten. Die meisten Schachfreunde haben inzwischen einen PC mit Internetanschluß zu Hause, aber in der ungeheuren Datenflut trifft man auf die meisten interessanten Schachseiten eher durch Zufall. Ich möchte daher hier einige davon vorstellen und kurz beschreiben. Dem einen oder anderen sind einige vielleicht bekannt, sollte dies jedoch nicht der Fall sein, dann bekommt er hiermit eine kleine Übersicht. Hierbei möchte ich jede Seite bewerten mit: SEHR GUT, GUT, AUSREICHEND oder MANGELHAFT. Diese Bewertungen entsprechen natürlich meiner persönlichen Meinung, ich versuche jedoch so objektiv wie möglich zu sein. Ausschlaggebend sollen Informationsgehalt, Aufmachung, Aktualisierung und Strukturierung der jeweiligen Internetseite sein. Das *www.* vor der jeweiligen *Adressangabe* habe ich weggelassen, da dies ja immer voranzustellen ist.

Elementarseiten: Unter dieser Bezeichnung verstehe ich wichtige Standardseiten von offiziellen Schachverbänden und mit vergleichbaren, für den Schachfreund wichtigen Allgemeininformationen.

Berliner Schachverband: berlinerschachverband.de [Urteil: SEHR GUT]

Diese Seite ist wirklich übersichtlich strukturiert und bietet rund um das Berliner Schach alle Informationen, die man wissen möchte, wie beispielsweise aktuelle Turnierergebnisse, zukünftige Termine, DWZ und Vereinslisten, gesonderte Übersichten, weitere Links und vieles mehr. Eine wirklich gut aufgebaute und ordentlich geführte Seite, deren Aktualität in der Regel nichts zu wünschen übrig läßt. Auf jeden Fall ist sie sehr informativ und sehenswert.

Deutscher Schachbund: schachbund.de [Urteil: GUT]

Hier finden sich Meldungen rund um das Schachgeschehen in Deutschland und weltweit, sowie umfangreiche Linksammlungen speziell mit Verweisen auf alle Landesverbände in Deutschland, aber auch zu anderen Themen. Des weiteren gibt es einen Direktzugriff auf die Deutsche DWZ-Datenbank über die Spielernamen.

Tempelhofer Schachblätter

Weltschachbund: **fide.com**

[Urteil: GUT]

Die offizielle Seite des Weltschachbundes ist natürlich in der „Weltsprache“ Englisch gehalten. Es gibt sehr aktuelle internationale Meldungen über Turnierereignisse, sowie Bekanntmachungen der FIDE und selektiven Zugriff auf die komplette weltweite FIDE-Elo Datenbank mit einer kurzen Karteikarte für jeden Spieler. Des weiteren können die Elo-Listen auch nach Föderationen und anderen Suchkriterien eingestellt werden. Möchte also jemand wissen, welche FIDE-Elo sein Gegner aus Pakistan hat oder wer die Top-Elo-Liste in Japan anführt, kann hier „alles“ gesucht und gefunden werden.

Globale Infoseiten: Hierunter verstehe ich weltweite Informationen über das aktuelle internationale Schachgeschehen, wie beispielsweise aktuelle Turniere etc.

Chessbase: **chessbase.de**

[Urteil: SEHR GUT]

Diese Seite gefällt mir sehr gut, sie ist topaktuell, gut und übersichtlich strukturiert und mit vielen Meldungen zu weltweit laufenden Schachturnieren und vielen anderen Hintergrundberichten versehen. Wenn es um weltweite Turnierveschehnisse geht, ist sie meiner Meinung nach die beste Infoseite zu diesem Thema!

Chesscenter: **chesscenter.com/twic/twic.html**

[Urteil: AUSREICHEND]

Diese Seite aus London - und somit in englischer Sprache - berichtet gleichfalls über aktuelle Turnierveschehnisse. Die Übersicht bzw. Strukturierung gefällt mir jedoch bei weitem nicht so gut wie die (deutschsprachige) Seite von Chessbase.

Chessgate: **chessgate.de**

[Urteil: GUT]

Diese in Zusammenarbeit mit Peter Leko erstellte Seite berichtet gleichfalls über aktuelle Turnierereignisse und verweist auch auf zukünftig stattfindende Turniere (inklusive Ausschreibung), wie beispielsweise die Dortmunder Schachtage.

Chessplayers: **chessplayers.de**

[Urteil: AUSREICHEND]

Diese Seite an sich hat nur einen relativ dünnen Informationsgehalt. Eine Kurzbeschreibung aller Schachgrößen und ähnliche kurzgefaßte Themen sind einfach nicht ausführlich genug. Allerdings hat diese Seite ein echtes Highlight, nämlich eine wirklich sehr große, nach Themen geordnete weltweite Linksammlung zu anderen Schachseiten! Man kann diese Seite also durchaus als „Einstiegsportal“ verwenden und die hervorragende Linksammlung zum „Weiterreisen“ auf andere und bessere Seiten verwenden.

Echte Geheimtips: Dahinter verbergen sich mitunter weniger bekannte, aber meiner Meinung nach recht gute Seiten, bei denen der Autor wirklich sehr viel Detailpunkte mit eingearbeitet und gut strukturiert dargestellt hat.

Bobby Fischer: **bobbyfischer.net**

[Urteil: SEHR GUT]

Bobby Fischer ist zwar nicht der Autor dieser in den USA beheimateten und somit in Englisch gestalteten Seite, aber der Gestalter muß zumindest ein echter Fischer-Fan sein! Neben einer ausführlichen Beschreibung des Werdeganges Bobby Fischers, diversen Statistiken und sonstigen Übersichten, glänzt diese Seite durch Liebe zum Detail, unter anderem mit Verweisen auf Bücher und Artikel rund um Bobby Fischer.

Tempelhofer Schachblätter

Besonders erwähnenswert ist auch eine wirklich umfangreiche Fotogalerie, die alle schachlichen Stationen in Fischers Laufbahn darstellt (Turnierfotos etc.). Diese Seite wird ständig weiter ausgebaut und ist für jeden Fischer-Fan ein Muß.

WM-Schachgeschichte: schachgeschichte.de

[Urteil: SEHR GUT]

Für jeden Schachfreund, der sich für die Schachgeschichte im allgemeinen und die Geschichte der Schachweltmeisterschaften im besonderen interessiert, ist diese Seite ein absoluter Hammer! Sie bietet zu diesem Thema wirklich alles, was das Schachherz begehrt: Alle Tabellen (inklusive komplettem WM-Zyklus) über die gesamten Weltmeisterschaften von Steinitz bis Ponomariov, dazu umfangreiche Statistiken und Übersichten. Des weiteren gibt es zu jedem Weltmeister eine ausführliche und von Bilder begleitete Beschreibung seines schachlichen Lebenslaufes. Alles ist sehr übersichtlich und schön gestaltet (u.a. mit „Hall of Fame“ und vielem mehr). Aber noch nicht genug! Es können ferner nahezu die kompletten Partiensammlungen aller Weltmeister sowie die besonders herausragender Spieler im PGN-Format kostenfrei heruntergeladen werden. Diese Seite ist wirklich aller erste Spitzenklasse!

(Nicht zu vergessen ist die Internetseite der FV Schach fvschach.de, und Schachspieler, die Schachartikel beziehen möchten, sollten gelegentlich den Internetshop elektroschach.de besuchen - das Urteil über diesen Shop überlasse ich dem Leser und bitte ihn, die Vorzüge allen anderen Interessenten weiterzusagen, etwaige Kritik jedoch direkt an Heide Ketterling elektroschach@t-online.de zu richten. HPK)

Ich hoffe dem ein oder anderen Schachfreund damit einen guten Tip fürs Internet gegeben zu haben. Diese Serie wird in unregelmäßigen Abständen fortgesetzt...

JDW

Neue Besen ...

Am Tage des Eintritts von Karsten Hilsberg und Andreas Hoffman. waren auch Daut Tahiri und Enver Sadrija zugegen. Zwar waren die neuen Mitglieder zunächst ein wenig schüchtern, aber es gelang mir doch, sie zu einem Spontanblitzturnier zu überreden. Außer ihnen waren noch ein paar Unentwegte zugegen, mit Felix Johnson hatte noch ein junger deutsch-amerikanischer Gast zu uns gefunden, und auch eine unserer Damen stürzte sich todesmutig in den Kampf gegen eine übermächtige Gegnerschaft.

Spontanblitz 27.06.03		1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte	Platz
1	Sadrija, Enver	•	1	1	1	1	1	1	1	1	8	1.
2	Hilsberg, Karsten	0	•	1	1	1	1	1	1	1	7	2.
3	Tahiri, Daut	0	0	•	1	1	½	1	1	1	5,5	3.
4	Hoffmann, Michael	0	0	0	•	0	1	1	1	1	4	4.
5	Franke, Klaus	0	0	0	1	•	½	0	1	1	3,5	5.
6	Hoffmann, Andreas	0	0	½	0	½	•	1	½	½	3	6./7.
7	Ketterling, Hans-Peter	0	0	0	0	1	0	•	1	1	3	6./7.
8	Johnson, Felix	0	0	0	0	0	½	0	•	1	1,5	8.
9	Hoepfner, Sabine-Ines	0	0	0	0	0	½	0	0	•	0,5	9.

Tempelhofer Schachblätter

Enver Sadrija, der für seine Blitzqualitäten bekannt und gefürchtet ist, konnte das Turnier mit 100% der möglichen Punkte gewinnen, im Monatsblitzturnier eine Woche zuvor hatte er sich den ersten bis dritten Platz mit acht Punkten aus zehn Partien noch mit André Buttkus und Daut Tahiri teilen müssen. Den zweiten Platz belegte Karsten Hilsberg, der nur einen Punkt an den Turniersieger abgeben mußte, gefolgt von Daut Tahiri, der „zweieinhalb Federn“ lassen mußte. Unser Gast Michael Hoffmann konnte mit 50% den vierten Platz erringen, sein Namensvetter Andreas Hoffmann gab sich indes überraschend friedlich, da waren aber einige Zehntelpromille nicht ganz unschuldig, und ersparte Sabine-Ines Hoepfner ein Zu-Null-Ergebnis. Auf diese Friedfertigkeit sollte man sich in Zukunft lieber nicht verlassen, beim Monatsblitz eine Woche später langte er kräftig zu.

HPK

Schacharten: Revisionschach

Eigentlich sollte hier ein Artikel über Revisionschach stehen, aber die Zeitung quillt schon über, und so soll das einer späteren Ausgabe vorbehalten bleiben.

HPK

Schachpartner gesucht!

Es gibt Schachspieler, die würden gern in den Verein kommen, aber gesundheitliche Handicaps oder Gebrechlichkeit infolge vorgerückten Alters lassen den Weg zu mühevoll werden. Wenn man aber einen privaten Schachpartner hat, dann kann man wenigstens zu Hause seinem geliebten Hobby frönen. Wenn es solch einen Partner aber nicht gibt, ist guter Rat teuer.

Nun ist mir kürzlich ein solcher schachlicher Notfall zur Kenntnis gebracht worden. Frau Hedi Fleischhammel, die dem SKT von 1962 bis 1964 angehörte, hat in späteren Jahren nur noch privat Schach gespielt, aber da ihr langjähriger Schachpartner kürzlich verstarb und sie sich gebeugt durch die Last ihrer mehr als achtzig Jahre nicht in der Lage sieht, in unser Klubheim zu kommen, wünscht sie sich dringend einen neuen Schachpartner, der sie ab und zu besuchen und mit ihr ein wenig Schach spielen kann.

Da wir nun schon bei diesem Thema sind, möchte ich gleich noch hinzufügen, daß unser Ehrenmitglied Eduardo Wolf aus Altersgründen ebenfalls nicht mehr allein zu den Klubabenden kommen kann und sich deshalb freuen würde, wenn ihn gelegentlich das eine oder andere Mitglied zu einem Plauderstündchen und einigen lockeren Partien besuchen würde.

Ich habe mich schon ein wenig umgehört, aber alle die ich angesprochen habe, sind zu knapp mit ihrer eigenen Zeit, und so versuche ich es auf diesem Wege. Wer also Lust auf ein kleines privates Parteechen hat, sollte sich melden bei

Hedi Fleischhammel
Monschauer Weg 10
12105 Berlin-Mariendorf
Tel.: 706 48 10

oder

Eduardo Wolf
Suderoder Straße 6
12347 Berlin-Britz
Tel.: 625 32 68

Unsere ehemalige Klubkameradin würde sich riesig freuen, wenn sie einen neuen Schachpartner oder eine neue Schachpartnerin fände. Vielleicht sind ja auch mehre-

Tempelhofer Schachblätter

re SKT-Mitglieder daran interessiert, gelegentlich mit Frau Fleischhammel die Kräfte zu messen, das wäre auch eine Lösung, an der sich Schachfreunde beteiligen könnten, die nicht genügend Zeit aufbringen können diesen Kontakt intensiver zu pflegen. Daß Eddie sich ebenfalls sehr über einen Besuch freuen würde, hat er Ulla Klevenow und mit anläßlich seines neunzigsten Geburtstag Anfang dieses Jahres deutlich gemacht.

Bei Eddie und Frau Fleischhammel ist immer ein Schachbrett aufgebaut, Anruf genügt!

HPK

Letzte Meldung:

SKT-Spielbetrieb vom 5. Juli bis zum 3. August

Während der Ferienzeit ist die Sportanlage Götzstraße im Juli geschlossen, nach Klärung mit dem Bezirksamt ist es nun jedoch amtlich:

Auch während der Ferien läuft der Spielbetrieb im SKT dienstags und freitags zu den üblichen Zeiten ohne Einschränkungen weiter!

HPK



Sabine im Wunderland

Unsere Schachfreundin Sabine-Ines Hoepfner hatte neulich einen merkwürdigen Traum. Sie meinte zu einem normalen Spielabend in das SKT-Klubheim zu gehen, aber als sie das Gebäude betrat, wirkte alles so seltsam. Auf der schier endlosen Treppe zum ersten Stock hatte sie das Gefühl, durch Honig zu waten und überhaupt nicht voran zu kommen. Schließlich stand sie vor einer riesigen Tür. Als sich diese schließlich leise knarrend öffnete, sah Sabine in einen großen, weiten Raum, dessen Wände über und über mit kristallinen und goldenen Kelchen und Gemälden vorweltlicher Heroen geschmückt waren. Maßloses Staunen erfaßte sie in dieser vertrauten und doch so fremdartig erscheinenden Umgebung. Was war bloß geschehen?



Plötzlich fühlte Sie den prüfend strengen Blick des greisenhaften Herrschers Peter dieser merkwürdigen Welt auf sich ruhen, ihr kleines Herz kam ins Stolpern, aber ein plötzliches Lächeln der unvermittelt gar nicht mehr finsternen Gestalt gab ihr wieder Mut. Noch leicht zögernd machte sie ein oder zwei Schritte vorwärts - was war das? Ein blonder Windhauch wirbelte um sie herum und verschwand in einer Ecke des Saales. Wie sie später hörte, war es der sonnige Zacha, der

Tempelhofer Schachblätter



kürzlich seine hundertjährige Koboldausbildung begonnen hatte. Sein perlendes Lachen sollte ihr noch lange in den Ohren nachklingen.

Einige zaghafte Schritte weiter traf sie auf einen ernsthaft dreinblickender Kerl, Roman gerufen, der durch große Kristallteller auf ein kariertes Brett mit lauter kleinen Holzpüppchen starrte - was es da wohl Fesselndes zu sehen gab? Genauso gebannt schaute eine andere seltsam, schwarzbleiche Gestalt von der anderen Seite auf dieses merkwürdige Brett. Nur wenig später erfuhr sie den Namen des geheimnisvollen, dunklen Jünglings. Es war der fixe Schachprinz Miran, dessen



Hand plötzlich über das Brett zuckte, eines der zappelnden Püppchen ergriff und dann mit alle Kraft auf einen schimmernden Zwillingsschraubenschlüssel hieb. Als er triumphierend "Hab' ich Dich!" rief, erschrak Roman ganz fürchterlich, wurde immer bleicher und verwehte langsam wie eine Nebelschwade in der Morgensonne. In was für eine seltsame Welt war sie nur geraten? Sie fröstelte und verharrte ein Weilchen reigungslos und unschlüssig. Überall tickte es leise, und gelegentlich machte es klack!



Plötzlich entstand ein lauter Tumult in der hintersten Saalecke. Erst traute sie sich nicht und zögerte trotz ihrer unstillbaren Neugier, aber dann zog es sie mit wie einem starken Magneten unwiderstehlich dorthin. Nachdem sie sich energisch durch den Kreis der Umstehenden gedrängt hatte, sah sie ein kariertes Schlachtfeld, auf dem die vom fürchterlichen General Micha befehligt schwarze Armee gerade die weiße niederrang. Was war das? Unglaublich - laut schmatzend vertilgte der General einen der gefallenen Gegner nach dem anderen. Konnte es tatsächlich sein, daß sein Gegner, der strenge Peter, schluchzte, weil er nun hungern mußte?

Sabine war nun völlig verwirrt und wußte weder ein noch aus. Wachte oder träumte Sie? Sie kniff sich in den Arm - und die Schleier vor ihren Augen lichteten sich langsam. Zacha stibitzte ihr gerade einen Turm und drückte die Schachuhr, und nun wußte sie wieder, wo sie wirklich war und schwor sich: Nie wieder gehe ich übermüdet zum Schachspielen!

HPK

Sommerschach

Einladung zum offenen Sommerturnier

Abgesehen vom Monatsblitzturnier, das jeden zweiten Freitag im Monat ausgetragen wird, und gelegentlichen Spontanblitzturnieren liegt der Spielbetrieb im Sommer mehr oder minder darnieder. Viele Mitglieder sind im Urlaub oder machen eine Schach-Sommerpause, aber manch einer würde doch gern ein Turnierchen spielen, allerdings nicht unbedingt eines zu den üblichen Konditionen, bei denen sich eine Turnierpartie über bis zu fünf Stunden erstrecken kann.

Tempelhofer Schachblätter

Deshalb lassen wir nun die alte Tradition der Trainings- und Sommerturniere wieder aufleben - aber zu sommergerechten Konditionen. Gespielt wird ein Rundenturnier mit verkürzter Bedenkzeit von einer Stunde absolut pro Spieler, so daß jede Partie spätestens nach zwei Stunden beendet ist - ein sogenanntes Stundenturnier also. Die Spielansetzungen erfolgen nach freier Absprache zwischen den Spielern anhand der am Schwarzen Brett ausgehängten Turniertabelle, und die Farben werden vor der Partie ausgelost. Alle Partien müssen bis zum 14. Oktober gespielt werden, nicht erledigte Partien werden für *beide* Spieler genullt! Ansonsten gelten die üblichen Turnierregeln, die *Mitschreibpflicht* erlischt für jeden Spieler fünf Minuten vor der Zeitkontrolle, allerdings kann dann kein Remis reklamiert werden, dessen Berechtigung nur mit der eigenen Mitschrift nachweisbar ist.

Auslosung und Turnierbeginn am Freitag, dem 25. Juli um 20.00

Wer mitmachen möchte, **auch Nachzügler können noch einsteigen**, sollte seine Meldung bitte umgehend telefonisch, per Fax oder per Email an den Vorsitzenden oder richten oder sich in die Teilnehmerliste am Schwarzen Brett eintragen. Das Turnier ist offen für alle SKT-Mitglieder und Gäste. Die Turnierleitung liegt beim Vorsitzenden, der vom Spielleiter oder dessen Stellvertreter vertreten wird.

HPK

Zur Erinnerung: *Termine 2003*

25. Juli	Start des Sommerturniers
21. September	1. Runde der BMM 2003/04
4./5. Oktober	3. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier
17. Oktober	Vorrunde zur PM 2003/04
24. Oktober	1. Runde Beginn der KM 2003/04
19. Dezember	Weihnachtsskat

Herausgeber:	Schachklub Tempelhof 1931 e. V. Internet: www.schachklub-tempelhof.de
Vorsitzender:	Hans-Peter Ketterling, Boelckestraße 74, 12101 Berlin Telefon/Fax: 785 45 69, Email: h.-p.ketterling@t-online.de
Redaktion:	Jan-Daniel Wierzbicki (JDW), Hans-Peter Ketterling (HPK), Miran Alic (MA)
Redaktionsadresse:	Jan-Daniel Wierzbicki, Alt-Lankwitz 44a, D-12247 Berlin Telefon: 76 67 91 95, Email: jdwierzbicki@aol.com
Ausgabe Nr. 114:	Layout: Hans-Peter Ketterling Fotos: Heide Ketterling, Zeichnungen: Sabine-Ines Hoepfner Druck und Versand: Heide & Hans-Peter Ketterling Auflage 80 Exemplare
Spielort	Sportanlage Götzstraße 34, 1. Etage, D-12101 Berlin-Tempelhof
Spieltage	Dienstag und Freitag von 18.00 bis 24.00
Bankverbindung:	Postbank Berlin, Konto-Nr. 15 35 10-101, BLZ: 100 100 10

Zeitg_114.doc